

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stück bezug und den Exponaten erzielten Kaufpreisen abgeholte: vierjährig 4.50, bei zweimaliger täglich Veröffentlichung im Preis 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierjährig 4.6. Der Exponent seiner mit entsprechendem Kaufauftrag bei dem Kaufhaus in den Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Dalmatien, Österreich, Schweden und Norwegen, Russland, den Donaustaaten, der Europäischen Union, Griechenland, für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter strenge durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Mittwochabend um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Filialen:

Ulrich Hahn verm. D. Stemm's Sohn, Universitätsstraße 8 (Paulinum), Kreis Rötha, Katharinenstr. 14, part. am Königplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 30.

Donnerstag den 17. Januar 1901.

Anzeigen-Preis

Die Geplante Zeitseite 25 M.
Reklamen unter dem Redaktionstitel
(geplante) 25 M. vor den Familiennotizen
(Geplante) 50 M.

Tobakindustrie und Zigaretten entsprechend
Preis. — Gebühren für Nachverhandlungen und
Übernahmen 25 M. (vgl. Seite).

Extra-Beilagen (geplante), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung
60 M., mit Postbeförderung 70 M.

Annahmeschluss für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Auskunftsstellen je eine
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind seit an die Expedition
zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

95. Jahrgang.

Der jüngste russisch-chinesische Vertrag.

— S. zwischen Russland und China ist es nun doch zum Abschluß eines Vertrages gekommen, der über die Mandchurie ein förmliches Protektorat des Japans errichtet. In den Verhandlungen zu Pekingen zwischen General Tseng und Admiral Siegel hat Russland die Berechtigung erhalten, die chinesische Verwaltung der Provinz Fengtien durch einen Ministerresidenten kontrollieren zu lassen; derselbe erhält ähnliche Befugnisse, wie der Vertreter in Sachau. Diplomaten des Kaiserreichs Nicolaus in China werden von nun an die thailändischen Oberherren der Mandchurie sein, deren Anordnungen die Chinesen folgen müssen. Damit ist eine, seit langem bedrohte, große Aktion zu Ende geführt worden, welche die Machthabung der Russen bedeutend erweitert und sie der Hegemonie über Asien um einen wichtigen Schritt näher gebracht hat. Was man vor vier Jahren vermutete, als daß Admiraal über die „ostasiatische Sonne“ veröffentlicht wurde, das ist jetzt zur Wirklichkeit geworden. Der Zar glaubt unbehelligt in der Mandchurie.

Überdies kommt der jüngste Vorstoß der russischen Politik Niemanden, der die Entwicklung der Dinge in Asien beobachtet und die verschiedenen Cluppen befolgt hat, welche die Petersburger Staatsmänner bei der Verfolgung ihrer ehrgeizigen Ziele zurücklassen. Der Vertrag über das Protektorat der Mandchurie ist die sehr frühere Unternehmung, die vor Jahrzehnten in Angriff genommen wurde, darauf eine zeitlang ruhten, und seit einigen Jahren aufs Neue eine energische Fortsetzung erfahren. Der Generalgouverneur von Ostküste, Muravjow, war bekanntlich der erste, der in der Mitte der fünfziger Jahre China zu einer bedeutenden Bandbreite erweiterte. Das Unternehmen wurde ohne Genehmigung und ohne den Chinesen den Krieg zu erklären, plötzlich von russischen Truppen besetzt und der Vertrag über das Protektorat der Mandchurie mit dem Kaiserreich des Japans im Mai 1858 den Beweis des Japantreits eintrief. Als ferner im Jahre 1860 die Engländer und Franzosen in Ningpo standen und die Chinesen das künftige Reich bedrohten, bewußt man die Gelegenheit zu einer neuen, wichtigen Erweiterung. Daß Russland, für Angreifer auf den Kaiser und die Kaiserin, für Angreifer auf die freie Polizei oder deren Vertreter, für Widerstand gegen Verbastung, ferner für Tod, Mordversuch, Raub, Plünderei, Raubüberfall und Beleidigung, Todesurtheile müßte vor der Vollstreckung von commandierenden General des Bezirks, in dem sie gefüllt wurden sind, bestätigt werden.

* Petersburg, 16. Januar. (Tel.) Aus China ist der Dampfer „Saratov“ mit 1450 Recruten zur Erprobung der Truppen des Kwantungsbietes und des Amur-Militärbezirkes nach Port Arthur abgegangen. — Der Kaiser verschafft sich hier nach China begeben, um Schäftsleib zu molen.

Die Wieren in China.

Rechtspleite in Peking.

Eine Pekinger Druckwerbung an „Kossack's Day“ besagt nach der „Post“ (Pg.), daß die verbündeten militärischen Verbündeten in Peking am 15. Januar eine neue Rechtspleite eingeführt haben, die von chinesischen Richtern, die in jedem District von dem betreffenden fremden General ernannt werden, gehandhabt werden soll. Die Tochterstraße sei vorgeschrieben für die Bezeichnung an der Vorberührung, für Schädigung des Lebens und Eigentums von Chinesen wie von Russen, für Angriffe auf die freie Polizei oder deren Vertreter, für Widerstand gegen Verbastung, ferner für Tod, Mordversuch, Raub, Plünderei, Raubüberfall und Beleidigung, Todesurtheile müßten vor der Vollstreckung von commandierenden General des Bezirks, in dem sie gefüllt wurden sind, bestätigt werden.

* Petersburg, 16. Januar. (Tel.) Aus China ist der Dampfer „Saratov“ mit 1450 Recruten zur Erprobung der Truppen des Kwantungsbietes und des Amur-Militärbezirkes nach Port Arthur abgegangen. — Der Kaiser verschafft sich hier nach China begeben, um Schäftsleib zu molen.

Der Krieg in Südafrika.

De Wet's rigorose Maßregel.

Die Londoner Abendblätter vom 14. d. M. beschäftigen sich auf das Geschehen mit Lord Kitchener's legte, noch unklarer als die gesuchten Deputate. Der Agent des Britischen Komitees am 10. als Gefangene nach De Wet's Lager nahe Bloemfontein gebracht wurden. Ein britischer Unterhändler geriet und dann erschossen, zwei Boeren getötet worden auf Befehl De Wet's.

Einige Blätter bemühten sich, den Vorfall als Bruch des Kaiserreichs angesehen, die „Weltmäßige Gazette“ jedoch ist erstaunlich genug, zu sagen: „Wir haben von allem Anfang an die Schwierigkeiten vorweggenommen, die sich daraus ergeben würden, daß man unter den aktiv im Felde stehenden Boeren Proklamationen circuitus und daß Vorschriften solche Schritte sicherlich ohnen und für die Zukunft unmöglich machen werden. Es trifft uns wie ein Schlag ins Gesicht, daß ein britischer Unterhändler, der an diesem Krieg beteiligt war, nicht bloß, als er ein Spion wäre, erschossen, sondern vorher auch aufgepeitscht wurde. Es ist denkbar, daß es für diese doppelte Strafe eine Erlösung gäbe; wenn nicht, so ist das Ausweichen absoluat nicht zu entschuldigen, wenn auch das Geschicklichkeitsprinzip gelten kann.“

Nach heutiger Druckplatte eingetroffenen Nachrichten liegt im Vorfall jedoch etwas ganz Anderses zu Grunde. Leidende Männer des Afrikaner-Bezirks erklärten, daß die beiden Boeren und der Engländer, die auf Befehl De Wet's ausgespielt seien, der Legte dann erschossen wurde, ohne Kavallerie, ja selbst ohne einen formalen Auftrag oder irgend welches Verabschiedungsabzeichen des General Kitchener oder des englischen Regierung die Boerenlager besucht und dort den Versuch gemacht hätten, die Feldcornets und Truppen zur Fahnenflucht, gegen das Kriegsamt und zur Niederlegung des Waffen zu zwingen. Wenn das wahr ist — und es ist höchstlich kein Grund vorhanden, die Glaubhaftigkeit dieser Darstellung des Vorfalls in Zweifel zu ziehen — dann hat De Wet, wenn auch außergewöhnlich streng, so doch mit vollem Recht gehandelt. War es Lord Kitchener darum zu thun, den Freuden oder wenigstens einem Waffenstillstand herbeizuführen, so hätte er, männlicher Moral und internationalen Brauche entsprechend, einen Parlamentarier mit den südafrikanischen Truppen zu Dewet schicken müssen. Der Sieger von Charatum und Breiteter der Wahrheit jedoch hat das vorgezogen, zwei gefangene Boeren, die — der Himmel mög mit welchen Wünschen — der heiligen Sache ihres Volkes abströmmt gemacht worden waren, ohne jede Vollmacht, ohne jedes bindende Wort von seiner Seite mit dem Auftrage aufzusenden, ihre Stammbesitzungen zur Unreue, zum Verlust, zur — im Englischen zu gebrauchen, aber unter den Boeren bilden fremden Meutelei zu verlieren. Den „englischen Unterhändler“ wohl mög missgesehen worden, um sie, ihre Handlungen und Worte zu überwachen, und vielleicht auch nebenbei unter dem Schutz dieser Boeren in Dewet's Lager ein wenig Umfang zu halten und dann verächtlich zu machen.

Jeder rechtlich Denkende muß zugeben, daß diese Tore, besonders aber der Engländer, ihr Schild in ihre eigenen Hände nahmen, als sie sich zu solchen Diensten ließen, und das Beste, was sie erziel hat, war ein gerechtes war. Dewet's Handlungswerte, wie wiederholen es, mag als eine allzu rigorose bezeichnet werden, als gründlich oder unberechtigt gleich nicht. Und war noch darüber im Zweifel wäre, der legt sich die Frage vor: „Wie hätte Lord Kitchener vor Charatum gehandelt, wenn zwei deutsche Unterhändler (einmalige Gefangene) und ein Boer in sein Lager nach Dewet's bekommen wären, um nicht mit ihm über den Frieden zu verhandeln, sondern ohne jegliche Art von Vollmacht zu verhandeln, die englischen Truppen zum Niederschlagen der Waffen zu veranlassen?“

Vielleicht kannst du ganz den Kitchener mit so großer Wichtigkeit in die West gebrachte Kaiserliche „Friedenskommission“ in Johannesburg auf die zwei Kampe zusammen, die jedenfalls nicht einmal eingesehene Kriegshelden sind.

Der falsche Volz.

Aus dem Haag, 14. Januar, wird uns berichtet: Seitens der hiesigen Transvaalstreit wird auf den neuenen Täuschungsversuch der Engländer hingewiesen, der sich an den Namen Volz knüpft. General Kitchener läßt nämlich in beiden Boerenstaaten Aufträge vertheilen, unter welchen die Namen mehrerer schwerster bekannter Boerenführer stehen, und in welchen die

Boeren aufgesondert werden, die Waffen niedergelegen und sich den Engländern zu ergeben. Da der Spieß der Unterdrückten steht „V. Volz“, wonach man glauben soll, daß dies der Bruder des transvaalischen Oberhauptes, Philipp Volz, sei. In Wahrheit ist der Vorstufe dieses „Friedenskomites“ ein gewisser Van de Voort, der mit Louis und Philipp Volz in keinerlei verwandtschaftlichen Beziehungen steht und einfach den Engländern gelautet worden ist.

Die beginnende Unstimmigkeit in England.

Charakteristisch für die Lage ist es, daß alle Blätter der Kriegspartei der Regierung empfehlen, die nach England kommende Abordnung des Afrikaner-Bezirks, Sauer und Wermuth, zu verhindern, in England herrenfreundliche Missionen zu betreiben. — Bildet sollte man die ähnlichen Abordnungen ruhig genehmigen lassen, in der Überzeugung, daß alle decenten Delegationen völlig vergeblich seien. Augenblicklich oder später wird man doch eine weitgehende Wandlung in der Kriegsstimmung des englischen Volkes.

Auslandsberichten der Boeren.

Aus der schon erwähnten Unterredung des Brüsseler Correspondenten des „Daily Telegraph“ mit Dr. Léopold und Frédéric sei noch folgendes hervorgehoben:

Nahezu Herr Fischer die Haltung Sir Milner's, die thotschlich zum Kriege führen müsse, des Weiteren befürwortete, bei der Berichterstattung: „Aber Sie werden doch zugestehen, daß Großbritannien ungemeinlich mächtiger ist, als die beiden Republiken, und selbst als ganz Südafrika zusammengenommen.“

„Gewiß, geben Sie doch zu“, war die Antwort Fischer's. „Dazu müssen Sie doch am Ende germain werden?“

„Es ist möglich, doch nicht wahrscheinlich, daß unsere gegenwärtig im Felde stehenden Truppen vernichtet werden, aber unsere Rasse — niemals. Solange, als es Frauen gibt, die Kinder gebären und erziehen können, so lange wird das holländische Element, wenn man es als beliebte Rasse bezeichnet, eine handige Gefahr für das britische Weltreich bleiben!“

„Gibt wenn ich das geben wollen“, fuhr der Berichterstattung fort, „so müssen Sie mir doch beibringen, daß der Krieg nicht ewig dauern kann. Er muß doch eines Tages enden, sei es in einem Monat, einem Jahre, in drei Jahren. Wenn es anders als verhältnismäßig für Sie endet? ... Gewiß kann er das, und wahrscheinlich wird er es auch. Englands steht heute mit den Regierungen aller Großmächte der Welt auf gutem Fuße. Das hat England ihnen beigebracht. Der Krieg hat auch England sonst viel getanzt, an Menschen, Geld und — Prestige. England ist in der Lage, sich solche Opfer erlauben zu dürfen, aber Sicherlich nicht auf die Dauer. Wenn solche Opfer, wie es den Anschein hat, noch lange gebracht werden müssen, so werden die Kosten des Krieges einschreiten und die der internationale Friedenskongress unterseit endlich eine Höhe erreichen, die sie unerträglich machen werden. Dann wird in unsere Zeit gekommen sein. Sie mög früher kommen, falls Verhandlungen mit fremden Männern eintreten. Wir haben die Rasse übernommen und werden sie verteidigen, um diese Rasse nicht und wieder auch nicht, ihn fortzuführen. Wie sind wir davon entfernt, Menschenleben mutwillig zu vergessen, sondern das ist unser eigener Soldaten nicht rechte Früchte. Wenn wir und das Bedingungen von Lord Kitchener's Proklamationen folgen, so würden unsere Taten auf ihren Gipfeln auftreten.“

Aber können Sie mit irgend welche Gründe angeben, warum Sie ein gewisse Wahl der Selbstregierung, falls es Ihnen angetragen würde, nicht annehmen würden, wenn es Ihnen gestattet würde, sich eine Kanada oder Kubanische Autonomie zu erkennen?“ forschte der Correspondent weiter. „... Gewiß kann es das, wenn es den Anschein hat, daß sie gerade mit den Kolonialisten oder dem „noblesse oblige“ hat, sondern wenn eine geistliche Regelung eintrete. Ob diese Regelung in dem Sinne erfolgt, daß die Stadt die Kosten übernimmt oder der Staat — auch das letztere wäre durchaus berechtigt, denn in seiner parlamentarischen Tätigkeit widmet sich ja der Abgeordnete dem Dienste des Staates —, ist eine Frage zweiter Ordnung; die Hauptfrage ist, daß nicht der durch das Herrenvolk seiner Mitbürgern in die Volksvertretung entlassene Mann Kosten zu tragen hat, denen sehr häufig seine Mittel nicht entsprechen werden. Es würden kost der Volksvertretung Männer fern gehalten werden, die durch ihre Tätigkeit, ihre Bildung und Intelligenz gerade besonders berühmt sind, in Dienste der Allgemeinheit zu treten. Es ist hart genug, daß die deutschen Volksvertreter als Reichstagsabgeordnete gar nichts und als Landtagsabgeordnete nur so viel erhalten, daß sie gerade eben den kostspieligen Aufenthalt in Berlin bestreiten können; wenn sie aber ebenfalls als materiell nicht auf Kosten gebettete Beamte nach Kosten dazu geholt sollen, so kann man es ihnen nicht verdenken, wenn sie auf betrügtige Ehrenämter verzichten.“

* Berlin, 16. Januar. (Die deutsche Schule.) Ein Lehrer, der längere Zeit im Ausland gelebt hat, kennt die Bedeutung der fremden Schulen. Von neuem bitten wir Gelehrten, einem vollkommen wahren Ausdruck des Directores der allgemeinen deutschen Schule in Antwerpen, D. R. Müller, anzuhören: „Eine deutsche Auslandschule ist, wie es in immer weiteren Kreisen allmählich zum Bewußtsein zu kommen scheint, nicht bloß ein wichtiger Factor für den Aufbau einer Kolonie, sondern geradezu die festste Stütze des deutschen Ansehens und Einflusses bei den Angehörigen anderer Völker.“ In Sofia besteht etwa seit zwei Jahrzehnten eine deutsche Schule, die viele Güte geleistet hat. Sie sind im Laufe der Zeit viele Hunderte von deutschen und fremden Kindern durch diese Schule gegangen. Zwischen deutschen und fremden Kindern und zwischen den Lehrern und den Schülern besteht eine enge Freundschaft. Diese Schule ist holländischer Abstammung und zieht englische Einrichtungen allen anderen vor. Unser Volk ist holländischer Abstammung und wünscht politisch auf seine Weise, nach seinen Wünschen behandelt zu werden. Die britische politische Maschine mag nun gut und gefund sein für Briten, doch folgt daraus nicht, daß sie gleich vortheilhaft sei für Boeren. Und überdeß: als der Transvaal im Jahre 1877 von England annektiert wurde, hatte man uns einen Konsulat verfremdet, und welcher Konsulat war die erwähnte Volksvertretung, die man uns gab? Eine, deren jedes Mitglied von der Regierung ernannt worden war.“

Die letzte Frage des Interessenten lautete: „Was also glauben Sie mit der endliche Lösung des Problems sein?“

Dr. Léopold erwiderte: „Das hängt ausschließlich von der Haltung Englands ab. Wohl England und Deutungen, die unter

Voll annehmen kann, dann ist die Anwendung für immer geordnet und damit nützliche Waffe annehmen.“

Deutschland lebt auf unkonventionellen Verhandlungen, dann kommt es zur Bildung einer armen Südafrikas.

Die Südafrikaner sind eine alte ethnologische Elemente des Landes vereint und eines Schaus mit großer Großbritanniens bedarf.

Das wird das Ende sein.“

Herr Fischer steht noch hier: „Und erledigt ich nicht mehr hier hin, so glaube ich doch mit vollem Herz, daß Sie und ich erledigt werden, diese Republik proclamirt und anerkannt zu sehen.“

Deutsches Reich.

II Berlin, 16. Januar. (Entschuldigungspflichtige Unfälle.) Im Jahre 1898, dem legten, für wöchentlich amtliche Redaktionen der entsprechenden Art vorliegen, hat sich die Zahl der entschuldigungspflichtigen Unfälle wieder gegen das Vorjahr sowohl absolut als auch relativ gemindert. Im Jahre 1898 7,10 und bei der Landwirtschaft 4,26 Unfälle; im Jahre 1899

betragen die entsprechenden Zahlen 7,29 und 4,08. Die Zunahme bei der Landwirtschaft ist demnach ebenso, wie es von 1897 auf 1898 war, nach etwas größer gewesen, als beim Gewerbe.

Auch wenn wie die letzten drei Jahren keine Veränderung mehr in der wirtschaftlichen Unfallziffern festgestellt wird, so ist die Entwickelung doch nicht gleich.

Dennoch ist die Entwicklung von Verkehr geworden werden können. Denn der Lehrer an einer deutschen Auslandschule braucht neben seiner wissenschaftlichen Beschäftigung auch viel Takt und Geduldslustigkeit, um seine Stelle auszufüllen. (Rdm. Pg.)

© Berlin, 16. Januar. (Tel.) Nach der gestrigen Mittags-

zeit unternahm das Kaiserpaar eine Ausfahrt mit anstrengendem Spaziergang durch den Tiergarten. Der Kaiser hört darauf im Autozettel den Antrag des Reichskanzlers Graf v. Bielen und erledigte, nach dem König Schloss verließ, die Reiseverhandlungen und die öffentlichen Verhandlungen auch viel Takt und Geduldslustigkeit, um seine Stelle auszufüllen.

© Berlin, 16. Januar. (Tel.) Nach der gestrigen Mittags-

zeit unternahm das Kaiserpaar eine Ausfahrt mit anstrengendem Spaziergang durch den Tiergarten. Der Kaiser hört darauf im Autozettel den Antrag des Reichskanzlers Graf v. Bielen und erledigte, nach dem König Schloss verließ, die Reiseverhandlungen und die öffentlichen Verhandlungen auch viel Takt und Geduldslustigkeit, um seine Stelle auszufüllen.

© Berlin, 16. Januar. (Tel.) Nach der gestrigen Mittags-

zeit unternahm das Kaiserpaar eine Ausfahrt mit anstrengendem Spaziergang durch den Tiergarten. Der Kaiser hört darauf im Autozettel den Antrag des Reichskanzlers Graf v. Bielen und erledigte, nach dem König Schloss verließ, die Reiseverhandlungen und die öffentlichen Verhandlungen auch viel Takt und Geduldslustigkeit, um seine Stelle auszufüllen.

Regiment Prinz Joachim Albrecht von Preußen und der Königlich sächsische Oberhofmarschall Graf Sigismund geladen. Gegen 8½ Uhr begab sich der Kaiser und die Kaiserin mit dem Prinzen Heinrich nach dem Reichspalast, um dort im Palastmuseum einen Vortrag des Geheimen Polizei-Professor Dr. Strecker über Kabeltelegraphie und das Telegraphen-Ingenieur-Gesetz zu hören. Nach dem Vortrag fand ein Herrenabend in der Wohnung des Staatssekretärs des Reichspostamts v. Pfeiffer statt, zu welchem u. a. die Herren Commerzienrat v. Guillaume aus Köln, Gehörter Rathaus, Commerzienrat Poens und Ingenuit Wübelas v. Siemers geladen waren, mit denen der Kaiser bis nach Mitternacht in der Unterhaltung verweilte. — Heute Vormittag hörte der Kaiser den Bericht des Chefs des Kriegs-Kabinetts von Lucerne.

Der Kaiser hat an den Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Der Vorstand hat mir bei der Überreichung des Jahresberichts des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller und des Generalausschusses Berliner Kaufmänner, gewölkter und industrieller Berlin für das Jahr 1901 freundliche Glückwünsche ausgetauscht dargebracht. Ich habe von dem Bericht, welcher ein breites Bild von den umfassenden Arbeit des Vereins auf allen Gebieten des Handels und Gewerbes, sowie der Industrie in der Reichshauptstadt ablegt, mit besonderem Interesse Kenntnis genommen und spreche dem Vorstand für den Ausdruck meines Ergebenheit meinen nächsten Dank aus. Berlin, den 14. Januar 1901. — gr. Wilhelm R.“

Dem am 11. d. Mon. in Konstantinopel verschiedenen Zweiten Sekretär der vorläufigen deutschen Botschaft, Dr. jur. von Prüttwitz und Gaffron, widmet der „Reichstag“ folgenden Abschnitt:

Geboren am 4. Jan. 1866, legte er im November 1886 das erste juristische Examen und im December 1890 die große Staatsprüfung ab. Nach seiner Ernennung zum Gerichtsassessor nahm er von September 1890 bis December 1891 als Begeister des Kreises von Göpen an dessen Durchsetzung Commissarisch Theil. Seine beweisenden Charaktereigenschaften, vereinigt mit geistiger wissenschaftlicher Bildung, trugen zu den Erfolgen dieser Reise wesentlich bei. Im Januar 1892 schickte er nach Deutschland zurück und trat Anfang Mai desselben Jahres als Adjunkt für die diplomatische Abteilung in das Auswärtige Amt ein. Im März 1895 zum Legationssekretär ernannt, erhielt er den Posten des Legationssekretärs bei der Gesandtschaft in Peking, den er bis zum December 1899 bekleidete, zu welchem Zeitraum seine Ernennung zum zweiten Sekretär bei der Botschaft in Konstantinopel erfolgte. Herr v. Prüttwitz vereinigte große Pflichten mit reicher Freizeit, so daß er für seine tägliche diplomatische Verfaßung zu den schönsten Hoffnungen berechtigte.

Der Abg. Dr. v. Seydelbrand und der Kaiser hat, unterstellt von der conservativen Aktion, folgenden Auftrag eingebracht: Das Amt des Abgeordneten sollte bei solchen, die königl. Staaten, ironie zu erzielen, das in den beiden letzten Sessionsen gesetzert: Schuldotationsgesetz nunmehr baldigst vorzulegen.

Die Deutsche Expedition zur Grenzregulierung zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongostaat hat nach einer Reisezeit ihres Führers, Hauptmanns a. D. Hermann, am 11. November v. J. mit nur 10 Marsch- und 5 Ruderkähnen Tabara erreicht. Der Expeditionsführer bestätigte, etwa eine Woche dort zu bleiben und noch vor dem 10. December in Ujiji zu sein. Sämtliche Europäer der Expedition befanden sich in besserer Gesundheit.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Ein Theil der liberalen Güter führt fort, allerlei Mittheilungen über die Haltung der conservativen Partei zu den der Wollverarbeitung unterbreiteten oder demnächst zu unterbreitenden gesetzgebenden Vorschlägen zu machen. Wir haben schon wiederholt erklärt, daß diese Mittheilungen lediglichphantasiengründ sind und daß von einer aus nur eingemachten abschließenden Stellungnahme der Partei nicht die Rede sein kann. Das hat aber keinen Erfolg gehabt. Doch wie vor jeder in den Blättern der bezeichneten Art von einer Verständigung zwischen der Regierung und den Conservativen in dem Sinne, daß diese die Kanalvorlage annehmen, jene bei der Goldkarikatur einen Gegenbeispiel von 5 % verhängt. Jetzt steht sich auch die „Dorf-Ztg.“ den Aufgaben, als ob es über die Stimme unter den Conservativen bestreit wolle, ob diese selbst. Sie ist zwar verständig genug, die thüringische Erzählung von einer Verständigung nicht von neuem zu verbreiten. Aber sie meint doch, die Annahme der Kanalvorlage aus durch die Mehrheit der Conservativen sei „widerrechtlich wahrscheinlich, vorausgelegt, daß sie nicht Herr v. Miquel in seiner eigenartigen Disziplin verhindert“. Dennoch gelingt es ihnen wie bekannt vorzuhören, daß bis jetzt für die von dem „Dorf-Ztg.“ behauptete „Wahrscheinlichkeit“ keinerlei Grundlage vorhanden ist. — Der Grund für die „Wahrscheinlichkeit“ wird wohl durch einen soliden Zollschlag gelegt werden.

Oderenburg, 16. Januar. (Tel.) Das Postmarkenamt veröffentlicht folgenden Bericht über die Krankheit des Großherzogs mit dem Bemerkung, daß bis auf Weitere aller zwei Tage Krankheitsberichte veröffentlicht werden: Der Großherzog brachte die letzten Tage und Nächte erträglichste Stunden frei von Herzbeschwerden zu. Die Gesundheit nimmt einen weiten Verlauf. Die Pulsfrequenz ist normal, die Atmung leicht geringer.

Schneidemühl, 15. Januar. Ein antisemitischer Parteidienst für Preußen, Pommeria und Polen lagte hier unter dem Vorzeichen des Fleischherstellers Hoffmann. Schneidemühl, einer Bruder des königlichen Schlachtermeisters Hoffmann, um über eine Neuorganisation der durch die Spaltung der antisemitischen Partei auf dem Wartheberger Parteidienst bishergen bestreiten. Der Parteidienst beschloß die Gründung einer „Antisemitischen Volksbank“ unter dem Vorzeichen des Verlegers Bräun mit dem Sitz in Berlin.

Aus der Provinz Posen, 15. Januar. Aus den Ergebnissen der Volkszählung werden jetzt Einzelheiten bekannt, die den Rückgang des Deutschen in den Kreisen: Bielefelder Kreis ist in Wangrowitz die deutsche Bevölkerung von 1763 auf 1737 zurückgegangen, die polnische um 131 gewachsen. Im Distrikt Retschow ist der noch zu den überwiegend deutschen Kreisen gehört, haben sich die Deutschen um 490 Seelen vermehrt, die Polen um 50 vermehrt. Der ganze Distrikt hat um 490 Personen abgenommen, die Kosten dieses Bevölkerungsabgangs wäre ganz anschaulich die Deutschen getragen. Ob die Entwicklung des Ostens überhaupt auch für die Provinz Polen gilt, ist vorläufig noch nicht zu übersehen. Jedenfalls ist eine Anzahl der Städte in der Bevölkerungsanzahl zurückgegangen, so hat Recknitztal 23, Schwartau 12, Radom 150. Radom liegt mehr als 300 Einwohner seit 1886 verloren. Für Radom liegt sich dieser Rückgang aus der Verminderung der Garnison und der Annahme der Eisenbahnlässt. Infanterie, an der Versickerung der Einwohner der westlichen Städte und über, so schreibt die „Ostmark“, entschieden die schlechten Verkehrsbedingungen schuld. Das eine zielbewußte Besiedlungspolitik das Deutschtum in Polen zu fördern geignet ist, zeigen die Verhältnisse im Distrikt Lekno im Kreis Wangrowitz. Dort haben die Deutschen um 422 Seelen zugewonnen, während die Verminderung der Polen nur 28 beträgt. Dieses erstaunliche Ereignis — einer der wenigen Maßnahmen — ist einzig und allein den deutschen Ansiedlungen im vorläufigen Bezirk zu danken.

Braunschweig a. M. 15. Januar. On der heutigen Gedenkfeier des 1. Weltkriegs machen zwei neu gewählte

Stadtvorstände des Centrumspartei einen Vorschlag und beantragen, daß im Heiliggeistspital den Geistlichen der Besuch zu bestimmten Stunden freigegeben werde. Nach langer Debatte wurde der Antrag mit 45 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

○ Stuttgart, 16. Januar. (Tel.) Die Kammer der Abgeordneten wählte mit 83 von 86 Stimmen den bisherigen Präsidenten Baier wieder.

○ München, 15. Januar. Von der Generaldirektion der bayerischen Staatsbäder wurden gemäß einer Verfügung der Gesamtministerien im vorjährigen Jahre neue Bestimmungen über die Belegung der Badeanstalten bei festlichen Gelegenheiten erlassen; dabei kam zum Ausdruck, daß an Kaiserfesten in bayrischen und bairischen Harzen zu beleggen sei. Nun wird ergänzt bestimmt, daß sich das Beleggen mit deutschen und bayerischen Bädern eigentlich nur auf die Belegung der Gebäude bezieht. Die Pläne vor den Stationen dürfen, wenn zwei Altagsgemäße vorhanden sind, in bairischen und deutschen Harzen belegt werden; an kleineren Stationen mit nur einem Altagsgemäße in der Platte vor der Station nur in bairischen Harzen zu beleggen.

○ München, 16. Januar. (Tel.) Bei dem heutigen Gesetzter der Technischen Hochschule, dem Prinz-Luitpold-Theater, wohnte der Director der Hochschule Prof. Dr. von der älteren Hochschule bestimmt mit, nach der die Hochschule künftig den Titel „Doctor der technischen Wissenschaften“ verleihen und die Diplomprüfung zur Berechtigung des Titels „Diplomingenieur“ vornehmen darf. Die Doctorante aus den Abteilungen der Ingenieure, der Architekten und der Chemie erhalten das Recht, als Doctor der technischen Wissenschaften auch den Titel „Dr. ing.“ zu führen. Zum ersten Ehrendoktor wurde Prinz Ludwig ernannt.

Frankreich.

Das Vereinsleben.

○ Paris, 16. Januar. (Tel.) In der heutigen Kammergesetzgebung erhält sich die Erörterung des Vereinsgesetzes in einer gewissen politischen und selbst pädagogischen Höhe. Der Vertheidiger des liberalen Standpunktes, der Renault Renault, rief: Man sieht Ihnen keine geistige Arbeit vor, sondern ein Werk des Hasses, es ist eine Kriegsmaschine, eine Kampfmaschine, eine „Guerillafestung“ und „Guerilla“ (Viktor Hugo). „Guerilla“ ist eine dauernde Sicherheit und weder Opernkomponisten entwendbar und zuverlässig. Über den 80 Sängern und Sängern mit 15 mit Chören und 29 Theatralen heißt es: „Nichts mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Robert Schumann, C. Schubert, Auguste Böcklin, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder Namen von guten Chören mit Theodor Bodenstedt, Richard Wagner, Heinrich Heine, W. Baldamus, Ang. Boulez, Gustav Mahler, Robert Schumann, G. Sgambati und O. Bernstein enthalten. Unter den Chorvereinigungen, deren Namen ich Ihnen nennen kann, kein Name mit Chören arbeiten, beginnen wir wieder

der Durchheit geöffnet. Das Segezum bei Bürgewerksraum am Mohrenberg (mit Aufnahme von Montag) von 11—1 Uhr und Abend von 7 bis 10 Uhr, sowie Sonntag von 11 Uhr bis Eintritt der Durchheit geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Eröffnung Donnerstag 9—4 Uhr, Sonntag 11—1 Uhr. Eintrittspreis zu 50 Pf. beim Handelsverein.

Deutscher Motteverein. Ausstellung zur Mitgliedschaft bei der Credit- & Sparkasse. Schlesierstr. 6. (Wieder-Schaffungszug 50 Pf.). Ausstellung des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Volksbildungsbundes bei Weißig: Mottebaustr. 11, pl. L. Fabrik und Ausstellung von Mitgliedsfestsachen.

Tanzernde Schnecke-Ausstellung. Preisschauerei, Reichshaus und Löde, ca. 400 Aussteller. Taglich geöffnet. Eintritt 10 Pf. **Reims Schneider.** L. L. Döbelnstraße, Weißstraße 49/51. Ausstellung neuer Wohnungs- und Villenauflösungen für Amerikaner. Montagabend von 9—7 Uhr ausgiebiglich geöffnet.

Leipziger Palmengarten. täglich geöffnet.

Josephs-Garten. täglich geöffnet.

Leopold'sches Museum. Thälert. 23. geöffnet ab Mittwoch, 2—4 Uhr.

Gärtnerhaus in Görlitz. Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Technische Gummi-Waren. Treibwaren aller Art. Asbest-Fabrikate. Robert Klemm, Leipzig, Querstraße 31. Telefon 1527.

Gummi-Schuhe u. Stiefel (eck St. Petersburger), **Gummi-Hegenröcke** empfohlen. Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Gummi-Waren-Bazar 10 Petersstraße 10.

Gummi-Schuhe und -Stiefel in verschiedlichen Qualitäten.

Gummi-Hanschuh- und **Badegegenstände.**

Gummi-Hegenröcke für Herren und Damen.

Gummi-Spielwaren.

Artikel zur Krankenpflege.

Gummiplatten etc. etc.

Gummischraube etc. etc.

Gummischläuche für alle Zwecke.

Bedarfsparkette für Maschinenbetrieb.

Gustav Krieg, 2 Georgiring 2, am Neuen Theater.

EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG

19 GEORGIRING 10

WERKZEUGSTAHL

MARKE DANNEMORA

Stahl

aller

Art

LEIPZIG & BERLIN

EDUARD DÜNKELBERG

Silberstahl

Stahldrähte

Stahlbleche

SIEMENS-MARTIN- UND BESSENER-STÄHLE etc.

Original comprimierte blanke Stahlwellen

Permanente Lagerbestände ca. 1000000 Kilo

Wärmeabschutzmasse
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstraße 4.
Fernsprecher 541.

Stahl aller Art.
Seehofer & Dieckstaedt Ld., Leipzig,
Friedrich-Lust-Strasse 15, Fernsprecher 108.
Boden vom Lager:
Dannemora-
Tiegel-Gussstahl
eigener Fabrikation
(eingeführt seit 1863).
Bleche, Drähte, Marte- und Bessemer-Stähle,
comprim. Wellen etc. etc.

Neues Theater.
Donnerstag, den 17. Januar 1901.
Anfang 7 Uhr.
(6. Abonnement-Schriftzug, 4. Serie, Braun.)

Wilhelm Tell.

Gespielt in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Regie: Heinzl-Vorbeck.

Versehen:

Hermann Gleiter, Reichsgraf in Schloss

und Hof. Werner, Freiherr von Tittinghausen,

Baroness.

Ulrich von Hohen, sein Sohn.

Werner Grafschafter,

Kronprinz Hann.

Dot Nebenk.

Dot im Hause.

Hand auf der Waffe,

Ulrich der Schmied,

Dot von Waller,

Walter Arch.

Wolfram Tell,

Wolfram, der Wärter,

Wolfgang, der Elektrik,

Zusal, der Dichter,

Zorn, der Jäger,

Zschir, der Söldner,

Arnold von Reichenbach,

Baron Beaumart,

Walter von Samos,

Stut von Windelsbach,

Muss von der Höhe,

Burkhardt von Bühl,

Knob von Toma,

Diele von Lazar,

Rung von Gerold,

Zenz, ein Spindelnde

Geist, ein Hinternde

Gertud, Grafschafter's Gelieb.

Heinrich, Tell's Gattin.

Dotte von Berned, eine reiche Gräfin

Armgard.

Wodthold.

Götz.

Wolff, Tell's Ratzen.

</div

Verkäufe.

Großes Areal an der zweiten Sachsenstraße, neben Restaurations zum Mittelpunkt, in Bereichen zu verkaufen. Dazu, Rundum, Tiefenstraße 4, L.

Villen, Herrschafts-, Zins- und Geschäftshäuser, sowie Baulände bei im Kultus zu verkaufen. A. Uhlemann, Dorfstr. 7, I. Telefon 5369.

Eigent. Gut, 31 Hekt., mit kleiner Bebauung, in unverbaul. Schmalen, Nähe Leipzig, zur Kapitalanlage. Offeren unter G. W. 920 an "Invalidendank", Leipzig, ebenso.

Villa

Dresden - Strehlen, Nähe v. Reg. Et. Barten, fr. Lage, an leichter Straße, großer Garten, aus Park, 1. Et. je 6 Zimmer, großer Saal, reicher Ausbau, Balkone, Rosette, 2. Stock u. Mansarde, d. d. Balken, v. Balken zu verkaufen. Erbbaurecht 2000 M. Gebau. Offeren unter "Brauerei" an Volkmar Küster, Leipzig, Segeberger Straße 33, ebenso.

Concertviertel

groß verbautes Grundstück mit großem Keller u. einer alten Wohnung zu verkaufen. Offeren u. L. 46 in die Nähe dieser Blöcke, Sicherheitslinie 14, ebenso.

Eisenbahnhütte

ein besseres Haus bei 6% Vergünstigung und mindestens 20.000,- M. Anzahlung zu verkaufen. Röhres unter L. 29 an Haasestein & Vogler, A.-G., Leipzig, nahezu Selbstläufer.

1 neuverbautes Grundstück in Rundum mit voll eingericht. Wohnungen, sofern der Käufer entsprechend gebaut, gut vergünstigt u. mit geteilt. Preis, verl. bei ca. 15.000 M. Anschrift, Blöcke u. L. 29, Etage 2, 21.

Ein Grundstück mit Restaurations, über 6% Gew., Preis 47.000 M. Anzahlung 5-7.000 M. im Obergesch. zu verkaufen. Zu erhaben G. Hein, Eisenbahnhütte, 2. L.

2. Sozietät u. Büro, Wohn- 2.400,- M. verl. 22.000,- M. Gew.- 1.000,- M. Anschr. Blöcke 2. L. 17, Etage 2. L. 22.

Hausgrundstück

Plagwitz, Carl-Heine-Straße, mit Thüringiafahrt, 2 Blöcke, 6th. Haus, u. Balkon, zu verkaufen. Beste Geschäftslage! Günstige Kapitalanlagen. Anzahlung ab 20-15.000.

Röhres Eisenbahnhütte 33, pariser.

2 Zinshäuser

mit großen Räumen in Rundum bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Nach eingangs abgegabt. Preis 28.000 und 34.000 M. Et. u. A. 45 in die Nähe, Sicherheitslinie 14.

Dortzusatz, verl. m. in Bevorstorf der Erfahrung gründlich und Pred. Sozietät 1. 26.500,- M. Anschr. gro. 3000 M. u. in Berthapark 2. 2. 22.000,- M. Et. 1. 2000,- M. Anschr. Blöcke 2. L. 17, Etage 2. L. 22.

Reeller Verkauf!

Für tücht. Wirths., Oberfellner, Buffetiers, Köche u. s. w.

Grundstück

mit bürgerl. Restaurant

im Centrum und in schlechter Lage e. großes Kapitalstück, m. höheren Schulen, Sammeln, reicher Ausbau, viel Raumbedarf, ist d. zweiten Kreislinie bekannt und bestens ausgestattet mit jährl. ca. 600 Besuch. Vermietung (vorwiegend Sammeln und Gaststätte) u. jährl. 25-40.000,- M. Gewinnanlagen, wegen Kapitalanlagen ab 10.000,- M. Anzahlung ab 10.000,- M. Preis 10.000,- M. Etage 2. L. 22.

2. Sozietät mit Restaurations, in Höhe mit wenig Ausbildung sofort zu verkaufen. Offeren unter L. 206 Eisenbahnhütte, Rundummarkt Nr. 3.

Wein in Nürnberg u. S. Marktplan, beglaubig.

Wohnhaus

mit 9 bezahlbaren Zimmern und entsprechendem Zubau, nebst Wasserleitung u. c. p. Preiswert u. günstig, Bedingungen zu verkaufen. Et. u. L. 6418 Rudolf-Mosse, Etage u. 2.

6 1/2 % Bäckerei-Grundstück,

neues Gebäude, vollständige Ausrüst., keine Baulände, sofort zu verkaufen. Et. u. L. 6411 Rudolf-Mosse, Leipzig.

Berl. 10000,- M. Preiswert, 15.000,- M. Anzahlung ab 5000,- M. Offeren unter F. P. 678 "Invalidendank", hier.

Ein schönes Dörfling, Bäckerei u. Schule u. a. s. w. kleine Pension, braucht ein.

Commanditist

oder

thätiger Theilhaber

für ein durchaus älteres, heruntergekommene Gebäude mit ca. 45.000 bis 40.000 gekauft. Vermittler verbergen. Offeren unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig, ebenso.

Socius. Für ein solches, in bester Lage befindl. h. Leipzig gel. wird ein

Kohlenwerk

für ein durchaus älteres, heruntergekommene Gebäude mit ca. 40-50.000 M. Gew., großer Gewinnanlagen garantirt. Röhres angeboten. Et. u. Et. 20, unter N. 29 an

B.H. Merzenich, Leipzig.

Erbbaurecht 2000 M. Gebau.

Am Südplatz

in ein Haus mit gebügelten Fenstern, Einheit und Riederlagsküchen preiswert zu verkaufen. Röhres durch A. Uhlemann, Poststrasse 7, I. Tel. 5369.

Ein schöner Landgasthof

mit prachtvollem, schöpfigem Garten, Taxisaal und Gesellschaftszimmer, umsetzung bei einer lebhaften Provinzialstadt gelegen, gute Räumungsstellen, ist vor 1. April v. verkauft werden. Preis ca. 40.000 M. Anzahlung 8-10.000 M. Et. 22. Öffnungen unter "Brauerei" an Volkmar Küster, Leipzig, Segeberger Straße 33, ebenso.

Gute Brodstelle. Ein mittleres Restaurations-Geschäft

mit großer Bieranstalt, Schlosserei-Einrichtung, auch Brotbackanstalt, billige Räume, Altbier Leipzig bringen, soll preiswert verkaufen werden. Erforderlich 2000 M. Gebau, Öffnungen unter "Brauerei" an Volkmar Küster, Leipzig, Segeberger Straße 33, ebenso.

Capitalisten

Braunfuhnenwerk, B. u. d. g., Provinz Sachsen, gehabt. Gebäudefeld ca. 1500 Meter ca. 10-15 m hoher Holzriegel, Taxisaal und Kosten-Abrechnung, 4 Baderäumen in nächster Nähe, ca. 20 Brauereien u. Bieranstalten in unmittelbarer Umgebung. Großartiges Absatzgebiet. Bequeme Röhre! Absolut sichere und großen Gewinn bringende Capitalanlage. Offeren unter A. B. 275 an Rudolf-Mosse, Leipzig.

Brabichtige mein, in letzter Zeit- und Geschäftslage, Nähe Markt, Alt-Leipzig gelegen.

Café

mit Bayrisch-Bier-Restaurant

zu verkaufen, gr. Einlage, m. modernen Capital 6 bis 8000 M. Et. 22. Röhres durch W. Puppe, Leipzig, Steigerweg 18, L.

Sehr gut, verkauf. mein angebend.

Restaurant mit Frühstückstube, Warten und Angelbüro, Offeren unter L. 269 Expedition dieses Blattes ebenso.

Flott gehende Bäckerei

an frequenter Lage in Alt-Leipzig, in wegen Unfallzeit, Gewindelinde, Et. u. L. 513 an Rudolf-Mosse, hier, meistens.

Geschäftsverkauf.

Wein in schlechterer Lage von Großfeind längere Jahre befindliches Colonialwaren u. Landesprodukt-Geschäft verkauf. Ich andere Unternehmer haben bisher gerade gut verl. Weine bill. Et. u. F. 7 Blöcke d. Bl. Katharinenstr. 14, ebenso.

Hochzeits-Erben für Damen.

Die Röhre eines Confectionsgeschäfts in einer Provinzstadt von 10.000 Einwohnern, mit Röhre, Et. für 5000 M. zu verkaufen. Umfang 10.000 M. Röhre 4000 M. Röhrenraum 2000 M. Verkaufende Unternehmer sind schon verkauf. Weine bill. Et. u. F. 180 an Rudolf-Mosse, Leipzig.

Theilhaber-Gesuch.

An diese meine unberührte erkannten Commanditisten habe ich für meine an liegenden Plätze befähigte dabei einen kleinen oder thätigen Theilhaber mit einem Kapital bis

Mit. 200.000.

Fabrikation einer Sammelmöbel mit einzig Sonderrechte, Et. u. L. 185 in die Expedition dieses Blattes erwerben. Vermittler bleiben unberücksichtigt.

Theilhaber,

bill. mit 6-8000 M. vor einem thätigen Fachmann zur Miete, vertragbar. Capital wird jeder gestellt. Et. unter L. 195 an die Et. d. Bl. Jäger, höchst kompatibel. Erbbaurecht 2000 M. Gebäu. Gelebt nicht flott gehendes Geschäft nicht thätigen oder bill. Et. 2000 M. Et. 210 der Nähe.

Theilhaber

bill. mit 6-8000 M. vor einem thätigen Fachmann zur Miete, vertragbar. Capital wird jeder gestellt. Et. unter L. 195 an die Et. d. Bl. Jäger, höchst kompatibel. Erbbaurecht 2000 M. Gebäu. Gelebt nicht flott gehendes Geschäft nicht thätigen oder bill. Et. 2000 M. Et. 210 der Nähe.

Paris.

Ausbau durch Paris, nur erhalten, zu verkaufen. Tornstraß 12, L.

Kaufhaus.

bill. Schiedsgericht-Filiale für 4000, Feuer-Feuer-Filiale für 4000, sehr preiswert. Bill. Röhre 20.

Katalog bitte zu verkaufen über

Pianinos, Flügel und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung.

C. A. Klemm, Neumarkt 28.

3 feine Pianinos, noch nie neu, sollen je bestens betrieben werden. Berlin 310, 395 & 425, Et. u. L. 11 an C. A. Klemm.

A. Merhaut, Poststrasse 18.

Pianinos-Urkauf

von 450,- M. an unter Garantie bei C. Roth, Königsstraße 6.

Ein großer Geschäftsbetrieb

in einer Eisenbahnstadt der Röhre, Dresden, eingeschlossene Umkleide ein voll gebautes, kleine Röhre gebaut, zu verkaufen. Et. u. L. 206 Eisenbahnhütte, Rundummarkt Nr. 3.

Verkauf.

Ein gut rentierendes Fabrikationsgeschäft der Glasbranche

in Dresden darüber mit einer Grundstück zu verkaufen. Et. u. L. 206 Eisenbahnhütte, Rundummarkt Nr. 3.

Gefälligkeitsgeschäft der Holzwaarenbranche

unter sehr günstiger Legebeobachtung zu verkaufen. Auch viele einer jungen unbekannten Kaufmanns Gemeinschaft geboten, mit einem Capital als Socius mit einzugehen.

Beobachtungsfreie und unbedingt erforderlich, da sonst ein thätiger Kaufmann vorhanden ist. Offeren unter D. U. 526 an Rudolf-Mosse, Dresden.

Stiller oder thätiger Theilhaber

mit 50-60.000 M. Einlage-Capital wird von einem erfahrenen Kaufmann erbracht, mit einem Capital als Socius mit einzugehen.

Beobachtungsfreie und unbedingt erforderlich, da sonst ein thätiger Kaufmann vorhanden ist. Offeren unter D. U. 526 an Rudolf-Mosse, Dresden.

Verkauf.

Eine große Partie dessen Badstube und Tische, um sie zu verkaufen. Et. unter L. 212 in die Et. 22.

Stiller oder thätiger Theilhaber

mit 50-60.000 M. Einlage-Capital wird von einem erfahrenen Kaufmann erbracht, mit einem Capital als Socius mit einzugehen.

Beobachtungsfreie und unbedingt erforderlich, da sonst ein thätiger Kaufmann vorhanden ist. Offeren unter D. U. 526 an Rudolf-Mosse, Dresden.

Commanditist oder thätiger Theilhaber

für ein durchaus älteres, heruntergekommene Gebäude mit ca. 45.000 bis 40.000 gekauft.

Erhöhte Röhre, niedrige Kosten, kein Gewinnanlagen.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Et. unter L. 1337 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

2. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 30, Donnerstag, 17. Januar 1901. (Morgen-Ausgabe.)

Leipziger Ortsgruppe
des Allgemeinen deutschen Frauenvereins

* Auf der Tagesordnung der Versammlung am Dienstag.

den 15. Januar, stand ein Vortrag von Fräulein Natalie von Wilde aus Weimar über „Gegenwart und Zukunft der Familie“, und ein Bericht von Frau Doris Heidemann hier über die vom Leipziger Frauenbildungsverein gehaltene „Haushilfe“. Die erstmals genannte Vortragende, Fräulein von Wilde, leitete ihre Ausführungen mit der Erklärung ein, daß sie den Titel ihrer Thematik „Gegenwart und Zukunft der Familie“ nicht selbst erdacht, sondern denselben einem Aussage des berühmten Nationalökonomen Professor Schmöller entnommen habe. Als sie von diesem Aussage unter so weitreichendem Titel gehabt, habe sie sich berührt, denselben zu lesen, in der Hoffnung, daß der Mann der Wissenschaft mit Hilfe seiner Kenntnisse der Vergangenheit und Gegenwart die Zukunft in das heißtende Lied stellen, den heute noch erfolglos kämpfenden Idealen die unauflieblichen Erfolge prophezeien werde.“ Unter Hervoerhebung der marianischen Stellen jenes Aussages führte Fräulein von Wilde des Weiteren eingehend aus, wie groß jedoch ihre Enttäuschung gewesen sei, als sie ersehen möchte, daß Professor Schmöller nichts von zukünftigen Idealen wissen wolle, sondern die bestehenden Zustände für gut hält und die Verfehlungen fürchtet. Gegen diesen Standpunkt aber lämpfte die Vortragende energisch an, indem sie hervorhob, daß die bestehenden Zustände die Thätigkeit der Frau auf die Familienwirtschaft beschränkt, die Staatsökonomie dagegen die eines Junggesellen wäre. Das hat naturgemäß eine Beschränktheilung der Frau zur Folge, eine Unterschöpfung ihrer geistigen Mifion und eine übermäßige Belohnung ihres physischen Werkes. Der Mann allein bestimme die Rechte, Vorrechte für ihn wurden als zu Recht bestehend geltend gemacht, daß mußte zum Unrecht gegen die Frau werden. Selbst im Erziehungswesens, in der Schule, bestimmt nur der Schulmann die ihn gutdokumenten Grenzen für das weibliche Lernen. Diesen Zuständen mit ihrer Beschränktheilung der Frau als natürliche Folge muß ein Ende gemacht werden, auch die Elternart weiblicher Ausbildung muß an mehr arbeitender Stelle zu Worte kommen. Dazu muß aber vorerst die Frau von der Wichtigkeit von der Pflicht selbstständiges Denken folgter Bericht von Frau Doris Heidemann über die vom hiesigen Frauengewerbe-Verein gegründete „Haushilfe“, die den Doct hat, wenig bemittelten und verarmten Familien gelegentlich der Zeit, in der die Chefin durch Wochenbett oder Krankheit verhindert ist, ihrem Haushalt selbst vorgehen, durch eine ältere, zuverlässige Frau den nöthigen Bestand zu gewährern. Dieser Haushilfe-Verein wurde hier im October 1900 ins Leben gerufen und hat sich mit vielen Glücksfälle bewährt. Die erste Schwierigkeit bestand darin, die nächsten Pflegerinnen zu finden, die willig und tüchtig genug für das ihnen zugeordnete Amt waren. Doch zeigte sich schließlich, daß es ältere Frauen genug gab, die zu schwereren Arbeiten, wie Waschen und Schuern, nicht mehr kräftig genug, jedoch zur Führung eines kleinen Haushaltes noch sehr gut zu verwenden sind, und auch mit dem Lohn, 1 M. pro Tag, sehr zufrieden waren. An Gelegenheit, sich zu beschäftigen, fehlte es ihnen natürlich nicht; die Hilfe des Vereins wurde von vorhandenen sehr stark in Anspruch genommen. Mehrere von den pflegebedürftigen Familien waren im Stande, daß Pflegegeld selbst zu bezahlen, andere vermochten das nicht, so daß die Unkosten vom Verein getragen werden mußten, und bei einigen war die Summe so groß, daß die angestellten Frauen noch eine Entschädigung für ihr Essen bekommen mußten. Daß die Wirksamkeit der „Haushilfe“ eine außerordentlich segensreiche ist, beweisen die Ausführungen des Doctors von Seiten der unterstützten Familien. Aus dem Grunde ist dringend zu wünschen, daß dem Verein noch größere Helferinnen aufzunehmen möglichen zur Verfolgung seines gemeinnützigen Zwecks. Diese Weiblichkeit könnte in Form von Geldspenden gewährt werden, die Frau Heidemann, wohlauf! Höhe Straße 26, gern annehmen und darüber Quittung erhalten würde, ferner auch durch gelegentliche Verabreitung von Essen an besonders arme Familien. Die Darlegung der betreffenden Bedürfnisse durch die Rezessientin war eine so wichtigstolle, daß ihre Subjügerinnen gewiß ausnahmslos für die gute Sache gewonnen worden sind.

Gerichtsverhandlungen.

Königl. Landgericht

G. Leipzig, 16 Januar. I. Bei einer Besuchs, den der 26 Jahre alte Schuhmacher Friedrich Otto Wenzl h. aus Gotha in seinem Hofel, dem Schuhmachersmeister Ha. in Gotha obhielt, entwendete er ihm aus einer in dem offenen Schrein unter der Schlafkammer hängenden Tasche einen Mittelschreibstein, in welchem sich drei Thaler und 30-40 Schillen Goldersatzmarken befanden. H. gestand in der Hauptverhandlung die Wegnahme des Beutesteins zu, bestreit aber, daß es in ähnlicher Weise geschehen sei, behauptete dagegen, er habe sich nur einen Scherz mit seinem Hofel machen wollen. Vierzig Menschen waren aber nicht nur die vier Soeststrassen h. d. wegen Diebstahl, sondern auch das Bratzenen h. vor und nach der That. Der Gerichtshof gelangte denn auch zur vollen Überzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurteilte H. wegen Raubstahlstafs unter Bestrafung minderjähriger Umstände zu jedem Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrenstrafeverlust.

II. Der Schuhmachermeister R. hatte dem 27 Jahre alten Agenten Otto G. aus Großpötzsch bei Gera für die Sammlung von Kunden eine entsprechende Provision zugestellt. Am 2. August brachte G. auch den 30 Jahre alten Agenten und Provinzialabteilungsleiter August Enges Franz L. aus Sonderhausen zu R. und empfahl ihm diesen als einen gutaussehenden, zahlungsfähigen Mann, der in der Saison 40-50 A. des Woche verdiente. Da L. die Annahme G.s bestätigte, überließ R. ihm ein Jahrstab zum Betriebe von 225 A. gegen einen Bechel in gleicher Höhe und gab G. als Provision 15 A. 11 Tage darauf präsentierte G. bei 21 Jahre alter, noch unehelichem Agenten Gustav Richard B. aus Holzkaußen als vertraulichen Geschäftsführer, dem R. unbedenklich gegen Auszahlung von 10 A. und einem Bechel über 200 A. das gewünschte Jahrstab verkaufen kann. Nach in diesem Jahre erhielt G. keine Provision für die Kaufvermittelzung. Die Bechel werden am Verfallstag nicht eingelöst, weder von R. noch von B. nur eines zu befürmen, beide haben bereits den Offenbarungspunkt gefestigt. R. hatte sein Rad nach dem Kauf direkt zum Richteramt W. geföhrt, ihm zunächst 30 A. darauf geben lassen und das Rad dann für weitere 25 A. verkauft. G. hatte sein Rad ebenfalls W. sofort zum Kauf angeboten und als dieser ablehnte, es einem Kellner gegen Zahlung von 80 A. überlassen. G. hatte die Vermögensverhältnisse beider Agenten genau gekannt und auch gewußt, daß sie sich durch so langer Verlauf der Jahre über dieses Geld verschaffen wollten. Er wurde daher wegen Beitrags im niederen Rückschuß zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten Gefängnis und, da der eine wegen gleichen Verbrechens und Ungehorsamschuldung am 21. December vom kirchlichen Landgericht zuletzturtheilt, Strafe von einem Jahr vier Monaten Gefängnis und bei Jahren Ehrenstrafeverlust verurteilt. Gegen G. wurde wegen Beitrags unter Aufhebung einer ihm am 27. October vom kirchlichen Schöffengericht wegen Unterhöflung, adjudizierten Gefängnisstrafe von drei Wochen zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten einer Woche Gefängnis erlassen, während B. wegen des nämlichen Vergehends mit drei Monaten Gefängnis bestraft wurde. Bei G. und L. welche sich in Untersuchungshaft befinden, wurden je drei Wochen auf die folgenden Strafen in Abrechnung gebracht.

III. Anfang Mai hatte der 15 Jahre alte Zimmermeister Friedrich Wilhelm Löwin G. und Träger des Dr. med. B. in Wölzau auf. Als dieser auf lange Zeit das Sprachrohr verlor, benannte G. die Gelegenheit, um von Schlesien ein Portemonnaie mit 4. L. und zwei Taschen zu ziehen. Die letzteren moch er fort, das Geld wollte er zur Bezahlung des Trägers verordnen, da ihm angeblich sein Wehrer nicht zur Cristallentanz angekehrt habe. Wie Dr. B. den Diebstahl entdeckte, ludet er G. auf und erhielt das Geld zurück, auch die Taschen wurden ihm erkernt. Im Oktober hatte man G., das Handwerklerung erhaben, und um sich Gehilfen zu verschaffen, mit sechzehn ehemaligen Faschi freute, Frau G. am 15. Oktober durch ein öffentliches Theater in die Parteerevolution des Zimmermeisters T. im Träger ein und habt auf einen Gläschenraum 24,15 A. Ghe er aber daß Werbung fassen freute, wurde der Diebstahl entdeckt und G. zur Rüdagage des gestohlenen Geldes verurtheilt. Unter Beihilfung militärer Klande wurde G. zu zwei Monaten einer Nothe Gefängnis verurtheilt.

-y. Dresden, 15. Januar. Vor der IV. Straftheimer des hiesigen Königlichen Landgerichts erschien heute der 52 Jahre alte Oberzweckmeister grünende, hier wohnende Hotelier und Schankwirth Karl Gustav Z., um sich wegen jahrlässiger Tötung zu verantworten. Am Sonntag, den 12. August, Nachmittags unter der Angelage mit einem von ihm geleiteten einspannigen zweirädigen Wagen, sogenannten Ola, im hieschen Trab an die Ecke der Löhager Straße in Vorstadt Pieschen. Hier wurde an jener Stelle die 64 Jahre alte Butterhandelsfrau, Lehmann aus Bautzen von dem Wichtire zugerichtet, überfahren und tödlich verletzt. Die Frau wurde sofort ärztlich behandelt werden, sie wurde dann nach Bautzen transportirt und dort im Krankenhaus untergebracht. Am 19. August ist die Frau daleßt gestorben. Nach dem Gutachten des Sachverständigen sind der älter, ständiglich und bereits frischen Frau durch jenen Unfall mehrere Rippen gebrochen worden. Dieses ist mit die Ursache des Todes. Z. erhielt

[Mechanics.com](http://www.mechanics.com)

— Leipzig, 16. Januar. Der Stenographenverein „Apollohaus“ eröffnet am Mittwoch, den 23. Januar a. M., Abend 9 Uhr, in seinem Vereinslokal „Goldener Apfel“, Grimmaischer Strasse 15 I., einen neuen unentgeltlichen Vor-
aus für Stenographie.

Vermischtes

Vermähltes.
— **Gefügedung einer Villa in Herculaneum.** Aus Kapitel
betitelt man unter dem 3. Januar: In Ercolano ist heute
auf dem grünen Hügel, auf welchem das bekannte Kloster von
Camaldoli steht, wurde in einem dem Herrn Bedeutung Capone
gehörenden Gebäude eine Mauer entdeckt, deren tömischer U-
förmung nicht zweifelhaft sein konnte. Als man die Ausgrabun-
gen fortsetzte, fand noch eine andere Mauer und Tageslicht,
welches mit der ersten einen Bogen bildete und dann noch eine
dritte und eine vierte: kurz, ein ganzes Gebäude. Später wur-
den Wände zu Tage gefördert, die mit lebhaften Farben in Stil,
Blau und Schwarz bemalt und mit farbigen Stuck-Gemälden
verziert sind. An den Räumen fand man die üblichen Mu-
phoren, Glasbruch, Waxmodell und menschliche Skele-
sche, außerdem Metallobjekten, deren Wert vorläufig nicht ge-
stellt werden kann, weil sie stark beschädigt sind. Der Verkauf
des Geklaus setzte sofort die Leitung der königlichen Aus-
grabungen und das Ministerium von dieser Entdeckung in
Kenntniß und bat um die Erlaubnis, die Grabungen auf eigen-
stehen förmlich zu dichten. Das Ministerium entschloß nachdem längere Zeit vergangen war, vor 14 Tagen einen In-
spector nach dem Fundorte zu senden, und befahl dem Besitz
Capone, die Ausgrabungen bis auf Weiteres einzuhüllen. In
Ort, an welchem das prunkvolle Haus entdeckt worden
ist, sehr malerisch: er liegt in der Nähe eines Abgründes an
einer schönen Erhöhung von etwa 80 qm. Die Villa befindet
sich etwa 4 m unter dem Niveau des Hügelfeldens und nur
die Wohnräume einer Familie der Stadt Herculaneum geweiht
sein, die sich am Ende des Hügels erhob.

— **Vom Winterleid in Griechenland** wird geschildert: In Zarija steht nachts das Thermometer auf 10 Grad Mälze. Die ganze thessalische Ebene ist ein eingesetztes gewaltiges Schneefeld. Wenig Gold ist bis zum Meerestande in tiefen Schneen gebaut. Die Verbindung mit den Peloponnesen ist gänzlich unterbrochen. In Samia erreicht die Schnee die Höhe von einem Meter. Die Städte Makronea, Mantinea sind in Folge gewaltiger Schneemassen vor jedem Verfahre abgeschnitten. Auch in Malabonta hat ein äußerst strenger Winter seinen Einzug gehalten. Mehr noch liegt dort offenbar der Schnee. Wegen riesiger Schneefalls ist auch die Verbindung Thebens mit Athen unterbrochen worden. Die aus diesem für Griechenland ganz außergewöhnlich harten Winter erwachten Schäden werden sich besonders empfindlich bei den Herdenbevölkeren fühlbar machen.

— **Die erste bedeutende Entdeckung des 20. Jahrhunderts ist da!** Sie kommt natürlich aus Amerika, aber das soll unsre Freude nicht beeinträchtigen, zumal ihr Schöpfer sein ein obscurus, sondern ein Gelehrter von Weltumfang und außerordentlicher Tüchtigkeit ist. Sie erweist noch außerdem eine besondere Gütekennung, weil sie von heroveragend praktischer Bedeutung und vielleicht dazu berufen ist, künftig einer großen Zahl von Menschen das Leben zu retten, die es unter glichen Umständen im 19. Jahrhundert verloren haben würden. Die Sache selbst ist folgende: Der bekannte Physiker Elfrida Grah aus Boston hat einen Apparat vollendet, der es ermöglicht, das Geräusch einer Blode unter Wasser auf eine Entfernung von etwa 20 Kilometer fortzupflanzen. Der Klang dieser Erfindung liegt im Halle ihrer mit Bestimmtheit zu erwartenden Weitverbreitung auf der Hand. Man könnte darauf rechnen, daß ein Schiff von Kriegsschiffen gegen Unterseeboote zu finden, indem ihre Annäherung so zeitig auf dem angegriffenen Schiff gemeldet werden würde, daß dieses jede Vorsichtsmaßregel treffen kann. Mit Sicherheit kann ferner schon jetzt angenommen werden, daß die Erfindung vom größten Werthe für den Schutz der Schiffsfahrt bei Reise sein wird, indem der Zusammenstoß zweier Schiffe durch zeitige Wiedergabe der Geschehnisse vermieden werden können. Weitere Nachrichten über die Einzelheiten des neuen Apparates werden mit Spannung zu erwarten sein. Mit der Verantwortung für die mögliche Thatsache ist bis auf Weiteres die in London erschienne Zeitung „English Mechanic“ zu beladen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Den bisherigen Fleischgericht-Märkten ist ein neues Produkt in dem Blütenzucker-Extrakt „*Sitogen*“ zugänglich, welches bezüglich erscheint, die vollste Ausnutzung der Komponenten auf sich zu ziehen. Nach dem Gutachten des vereidigten Nahrungsmittel- und Gerichtsdienstes Dr. Böckeler, Dresden, ist „*Sitogen*“ nicht nur ein hervertragendes Genussmittel, sondern auch ein verhältnismäßig Nahrungsmittel, welches den bekannten Fleischgerichten im Gehalt mindestens gleichwertig, ja bezüglich des Wohlgeschmacks und der Qualität eben nicht schlechter ist.

ntur-Räumungsverkauf

Abteilung Damenconfection

- 1 grosser Posten **seidene Blousen**, früher M. 60.—, M. 50.—, M. 40.— bis M. 20.—
 (darunter verschiedene Modellblousen) jetzt M. 25.—, M. 20.—, M. 18.— bis M. 8.—
 1 grosser Posten **schwarze Eskimo-Jackets** mit breitem Pelzkragen u. Pelzrevers, früher M. 19.50, jetzt M. 11.—
 1 grosser Posten **schwarzgestickte Satin-Double-Jackets**, früher M. 8.50, jetzt M. 5.50.
 1 grosser Posten **wattirte Abendmäntel**, früher M. 45.—, M. 40.—, M. 30.— bis M. 20.—,
 jetzt M. 15.— bis M. 8.—

M. Schneider

Leipzig

Funkenburgstrasse No. 5 u. 7

hochherrschaftl. Wohnungen, ganze oder goth. Etagen, sofort zu verm. Näh. beim Besitzer parterre links das.

Eßässer Straße 11, Ecke Christianstraße,
hochherrschaftliche Wohnungen am Rosenthal, 5 bis 11 große Zimmer, Bad, mit
Garderobe im Grindstück parterre oder oben Dachstube.
Räume im Grindstück parterre oder oben Dachstube.

L.-Reudnitz (Ritter), Cidhorinostraße 18
Zugäng. zu vermieten, 2 St., 1 zwg. 2 Rm., 1 Rb., 1 R., 1 St., Preis 450,- R.
zum Garten begehbar. Märkte daily 1. Etagen etwas.

Ruchengartenstraße 13,

Parterre, Nr. 500 R., das das Hinterges. zu gewerbl. Zwecken, z. ein gr. Keller
als Bierstube geeignet, nebst Stallung 1. 2 Pferde. Rab. in Nr. 10, p. i., ob. Kapellenstr. 10.

Kostümstraße 17, nebst Badehaus, zur 1./4. etg. sonnige 1. Et., mit Bad, mit
Garderobe im Grindstück parterre oder oben Dachstube.

Gohlis, Blumenstr. 17 u. 19, Villen,
umwelt Vorzessene, Stechen, herrschaftl. Wohnungen, Bad, Wärmen u. so. gleich
Gute Nähe Wilhelmstraße 14.

L.-Gohlis, Klemmerstr. 12 (am Stollendorf), herrschaftl. Wohn., 7 Zimmer, gr. Glaswand,

Entrance, Beibl. 15, unter 2 Wohnungen mit Bad und Garten sofort oder
später zu vermieten. Zu erfragen parterre rechts.

Herrschäftliches Hochparterre, Villa Nr. 4,
im Villenviertel, nahe Palmengarten, freundlich, ruhig, mit Garten 300 R.,
der 1. April, enthaltend 3 Zimmer, 2 Kammern, reiches Zubehör, Bad,
Johannes, Waschhalle und Trockenboden im Hause. Röhres dazugehört.

Schleußig, Könneritzstraße 25, direkt am Albertpark, mit Aussicht z. d. Schleußig-
höhe, 4 Zimmer, 1 Bad, mit Bad und Garten sofort oder
später zu vermieten. Röhres dazugehört.

Leutzsch.

Das modern eingerichtete Hochparterre einer Villa, blickend aus Bergzimmer,
7-10 großen Zimmern, verglast, elegante Veranda und reichlichem Zubehör, sofort oder
später zu vermieten. Centralheizung, Bad und Waschraum vorhanden. Ausstattung:
Lampen, Täfelung 2. Frau Emily Schmidts. Dienstvorder 5774.

Villenwohnung mit Garten in Oechsen.

Das herrschaftlich eingerichtete Hochparterre in einer Villa, enthaltend:
großen Salon mit Ofen, 3 Zimmer, 2 Kammern, jüngster Garten, Badezimmer,
Küche und Zubehör, ist für den Preis von 1050 R. per 1. April oder später
zu vermieten. Röhres Dienst. Hauptstraße 10, parterre.



In meinem Hause am Holzgarten in Grödel u. G. in eine halbe Ecke von
2 gr. 2 R. Zimmer, Küche, Speckammer und sonst. Zubehör, so. noch 1. Zimmer mehr,
sofort oder später zu vermieten. Sehr schönes Ding, Preis 317 hoch, Kosten 90/180,
teilweise mit Jalousien verdeckt. Nr. liegt an der Einmündung des Grödelkanals in
die Elbe, 18 Min. v. St. Petersberg b. Kriez, und hat Tempelhof-Mühle, Bäder,
Althaus, Sommerwohnung oder für Geschäftsräume. G. Heinig, Brüder.

Sehr schöne Wohnungen
in geübter freier Lage im Park zu 400 R.
sofort oder später zu verm. Sie erste.
2-Zimmer, Werderstraße 127, part.

Leutzscher Str. 25, 1. links,
Werderstraße 127, 2. R., 100 R.

Frdl. Garconlogis sofort oder später
zu vermieten
Wittendorfer Straße 11, 3. Et.

Eleg. Garconlogis, Wohn- u. Schlaf-
Zimmer, separ. Küch., 2. R., 100 R.

3 versch. Zimmer als Garconlogis mit
Bdr. Das Werderstraße 12, 2. Et., rechts.

Bef. Garconlogis sofort zu vermieten
Lauder Straße 2, parterre, bei Götz.

Bef. Garconlogis mit ed. ehem. Bdr. sofort
oder später zu verm. Elbe Elberfeld 22, II. zu verm.

G. Hein. Herrn e.leg. gr. Wohn- u. Schlafz., sep.
Bdr. b. einer. B. Wittendorf 39, I. rechts.

Das kleine Hause bei besserer Familie wird
sofort oder 1. Februar ein sehr möbliertes
Zimmer mit Bdr., vorzüglichem Fenster
für 1-2 junge Herren (Vorhänge über
Handelsstil) und
Heizk. Heiz. Elberfeld 45, pt.

Krystall-Palast-Theater.

9 Novitäten.
Les 4 Basque, baskisches
Gesang-Quartett.

O. Kurtz, Mexikanischer Jongleur.

The Auers, „Künstler und Lumpensammler.“

Borscha Borischka, Internationale Ver-
wandlung-Tänzerin.

Brothers Almaio, Blitz-Equilibristen.

Alexandrov-Troupe, Russische Sänger- und
Tänzer-Gesellschaft.

Family Laares, Elite-Partie-Akrobaten.

Grethe Palm, Soubrette.

Frères Segal, olympische Spiele.

Neu! Neu! Neu!

Ein Carlsbader Curgast,

Original-Solo-Szene, verfasst und vorgetragen von

Carl Maxstadt.

Kosmograph mit den von Sr. Majestät dem Kaiser
befohlenen Aufnahmen, 3. Serie.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Datenschildkarten 4,20.

Sanssouci

Elsterstraße 12. Haltestellen beider Straßenbahnen.

Hente Donnerstag: Hente

Familien-Abend

in dem mit der sensationellen japanischen
Maskeball-Decoration geschmückten Festsaal:

Grosses carnaval. Concert (G. Coblenz).

Nachdem: Gesellschafts-Ball.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Vorzugskarten gültig. W. Städter.

Reichs-Ecke

Telephone 5382.

Reichsstr. 15/17, Ecke Brühl.

Paul Danneberg.

Heute: Grosses Familien-Concert. Rixi-Bräu (hell u. dunkel), sowie Alt-Pilsener.

Moctourtlesoup, Zunge mit Stangenspargel.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.

Neu! Salerno, Neu!

der unerreich. Jongleur, sowi

12 Kremos 12

The 3 Eugenes, Smith u. Cook, W. Manns.

Bernh. Mörbitz - Egger Riesen-Troupe.

Aubachs, Seemanowitzsch, Aertzens, Abramowitzsch.

Nun. Billets zum Varieté bei Bern Franz Stein, Markt 16, und Battenberg.

Cacao

- à Tasse 15 R.

Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 R.

Chocolate mit Schlagsahne à Tasse 25 R.

Kaffee, Tee à Tasse 15 R.

Zitronentee à Tasse 15 R.

Kulmbacher für Tasse entsprechend.

Bierkasten mit Biersteinen,

reichhaltiges Conditors-Buffet

empfiehlt die Conditorei von

L. Tilebein Nachf., Tel. 2308, Hauptstraße Nr. 17.

Restaurant und Café

Arthur Ritter,

gegenüber den Königl. Universitäts-Kliniken.

E. Schoebel's Weinstuben

50 Windmühlenstraße 30. Telephone 3508.

Wein in Flaschen und Gläsern. Reichhaltiges kaltes Buffet.

Neu! Weinstuben zum Herren-Keller

Georgstr. 18 u. Bänkelsäulen, in Nähe des Krystall-Palais.

Vorher eingetragen, angenehmes, schenisches Vocal.

H. Fritzsche.

Zill's Tunnel. Heute | Oxtail-Soup,

Bürgerlicher Mittagstisch.

Abend | saure Rindskäuladen,

Vierte und Süde exquisit.

Louis Treutler.

Feudel's Gosenstube „Blauer Hecht“, Nicolaistrasse 43.

Heute: Schinken in Brodtiegel.

Gose hochfein.

Goldne Kugel

Internationales

Parkstraße 1b und

Hallenstraße 16.

Internationales

Berührungslokal.

Rote der Schönheit.

Anerkannt gute Küche.

Begehrte Biere, d. Weine, täglich Unterhaltungsmusik.

Adolf Erdmesser.

Heute Thüringer Klöße.

Restaurant Forkel

Heute Schlachtfest.

Gottfried Schwarz.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glasecolonaden.

Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palais. Tel. 4981.

Heute Schlachtfest.

N.B. Mittagstisch, Suppe, 1. Vorportion 70 Pf.

Kleine Feuerkugel, Neumarkt 5.

Brat. eines großen Schweinekopfes. Von 5 Uhr an Weißfisch, Rennfisch und
Bratwurst. Brat. Wurst auch außen hinz.

Buchholz' Restaurant und Gosenstube, Dorotheenplatz.

Heute Schweineschnacken. Bier gut gekocht.

Von 6 Uhr die d. Schlachtenschüsseln. Wie daheim.

Grosses allgemeines Leipziger Preiskegeln

für alle Freunde des Regelsports

veranstaltet und geleitet vom

Local-Verband Leipziger Regelclubs (Int. Verband).

auf allen 8 Bahnen des „Keglerheim“, Nordstraße 17.

Der Kegel findet statt:

Montag, den 10. Februar, Sonntag, den 17. Februar,

Montag, den 24. Februar und Sonntag, den 3. März 1901.

Grosse Goldpreise.

Von Kegelsteinen haben Beiträge zur Befreiung der Siedlungen, Mühlen und der

Leipziger Schreinerei. Weltmeisterschaften der Männer in Bremen.

Über 1000 Kegelsteine sind in den Regelbahnen Leipzig und Umgebung auf

an den Vereinsbahnen.

Local-Verband Leipziger Regelclubs.

C. H. Reichenb., Max Schubert,

Vorsitzender. Sachführ.

Kaufmännischer Verein.

Heute Donnerstag, 17. Januar 1901, Abends 1/2 Uhr zweiter Vortrag des

Herrn Professor Dr. Marek: „Die Revolution und Napoleon“.

Der Vorstand.

Rheinländer!

Zur Begründung des

„Vereins der Rheinländer“

4. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 30, Donnerstag, 17. Januar 1901. (Morgen-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter die Rücksicht fallende Sonderanfälle: Sitzung des Stadtrates zu Leipzig. — Leipziger Gruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins (Verhandlungsbericht). — Gerichtsverhandlungen (König, Landgericht Leipzig; König, Landgericht Dresden). — Deutsche Colonialgesellschaft (Verhandlungsbericht). — Deutsch-sociale Verein (Vorbericht über das dreißigjährige Bestehen des deutschen Reiches). — Die Reuss-Lampe (Vortrag des Herrn Zug, Lüdt).

— Leipzig, 16. Januar. In seiner heutigen Plenarsitzung beschwerte der Rat vorübergehend die Zustimmung der Stadtverordneten, die auf dem 16. Dezember mit einem Kostenaufwand von 930,- £, vor der 16. Februarhalle mit einem Kostenaufwand von 1350,- £, sowie zwischen der Ratsstraße und Moritzstraße, sowohl der Weg im Nördlichen Teil als befindet, mit einem Kostenaufwand von 750,- £. — Gedenktag wurde die Übernahme des Vogtartenreal vor dem Gründungs-Merchants-Gasse 81 in Lindenau genährt dem gestellten Angeklagten. — Anschlag nahm der Rat von den Dankschreiben des Herrn Dr. Julius Dr. Römerberg für das ihm anlässlich des Jubiläums überlassene Glückwunschkarten, sowie vor der Erledigung der schlagenden Verhandlungen zu dem am Freitag stattfindenden Reichstag.

— Leipzig, 16. Januar. Herr Reichsabgeordneter Dr. Oßfelder, der, wie wir mitteilten, nach Polenrat in Chemnitz reisen würde, dat um seine Entlastung aus seinem hohen Amt für den 31. Januar d. J. gebeten, die ihm vom Rathe bestätigt wurde. Die nach dem Weggang frei werdende ständige juristische Stelle wurde Herrn Revisor Külz übertragen und zum ständigen juristischen Hilfsarbeiter wurde Herr Revisor Dr. Hessel gewählt.

— Leipzig, 16. Januar. Herr Hermann Knaut, Sohn des verstorbenen Bildhauers gleichen Namens, hat zur Erinnerung an seinen Vater zwei von diesen hinterlassenen Werke, ein Bronzesport und eine Skulptur, den Brudermuseum als Abteilung überlassen, der Stadt als Geschenk angeboten. Der Rat bestätigte, das Geschenk mit Dank anzunehmen. — Bildhauer Hermann Knaut hat sich durch viele seiner Werke einen Namen gemacht, er ist u. a. Schöpfer unserer Jülicher und Götterdenkmale.

— Zur Feier des 20. Geburtstages der Wiederaufrichtung des Reiches veranstaltet am 18. bis 20. Uhr die Gemeinnützige Gesellschaft, wie sie das seit 1872 regelmäßig gehalten hat, ein Festmahl, und zwar Abend 8 Uhr im Saal des Kaufmännischen Vereins, Schuhstraße. Auch Nichtmitglieder sind zur Teilnahme eingeladen. Die Bekleidung der Damen ist sehr empfohlen. Tafelkosten zu 4,- £ und bei den Herren Schone & Co., Petersstraße 24, und beim Café des Kaufmännischen Vereins zu haben.

— Im Elektrotechnischen Verein wird morgen, Freitag, im Vereinslokal, Hotel Hartmann, Werk Platz, drei Patentanwälte (Herr Sack über „Das Patent, Gebrauchsmodelle, Warenzeichen- und Musterrecht“) sprechen. Der Redakteur wird durch Vorführung von Exemplaren seiner Vortrag leicht verständlich machen.

— Morgen, Freitag, Abend 9 Uhr, 1901 Herr Lithograph Krebsen für den 12. sächsischen Reichstagsschaffrithschafts-Verein hält am Dienstag in der „Fiera“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Den von Herrn Melchiorsohn verfassten Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder 1890 beträgt. Sie ist im Laufe des Geschäftsjahrs etwas zurückgegangen, was auf die wirtschaftliche Krise, sowie auf das Auslandreisen der arbeitenden Clasen aus der Altstadt nach den Vororten zurückzuführen ist. Die Einnahme und Aufgabe balanciert mit 1480,- £. Es werden jene Aufgabe angenommen, monatlich 1) den Mitgliedern des Wahlvereins empfohlen wird, sich gewerkschaftlich zu organisieren, und monatlich 2) in Versammlungen der Wahlvereine nur Personen gewählt werden dürfen, die gewerkschaftlich organisiert sind. Letztere Vorschrift findet keine Anwendung auf Mitglieder, deren keine Gelegenheit gefunden ist, sich gewerkschaftlich organisieren zu können. Der zweite Auftrag soll bei der daraus folgenden Vorstandswahl sofort Anwendung finden. In den Vorstand werden gewählt die Herren Giesecke, Schaffrith, Giesecke und Gottschalk aus 1. und 2. Wahlkreis, Lüdert, Schaffrith und Schäfer aus 1. und 2. Wahlkreis, Schäfer, Schaffrith, Weigel, Schaffrith, Kaiser und Tischler, Schäfer als Beisitzer und Meister Zietel und Tischler Schäfer als Beisitzer.

— Leipzig, 16. Januar. (Arbeiterbewegung.) Die Leitung der Leipziger Verbandsbuchdrucker hatte aus Anlaß der „Leipziger Volkszählung“ ausgebrochenen Konflikts für heute eine öffentliche Volksversammlung nach dem Albergtor in Leipzig-Albergtor-Dorf mit der Loggia-Gemeinde. Die Leipziger Sozialdemokratie in Theorie und Praxis“ einberufen, zu der der Anfang ein so großer war, daß der etwa 2500 Personen fassende Saal überfüllt werden mußte. Beide Parteien machten ungefähr gleich stark vorstehen. Schon an der Bausatzung kam es zu einem Turm, der sich kegerte, als ein unter lebhaftem Protest der Verbandsbuchdrucker zum Vorstand bestimmtes Mitglied der Buchdrucker-Gemeinde die Leitung der Versammlung übernahm und einem Besinnungslosen, dem früheren Schriftsteller und jetzigen Gastronomischen Herren Schulz, das Wort erzielte. Der Turm, in dem man das Wort „Streitbecker“ forderte, wuchs darauf an, daß die Versammlung nach ganz fürener Dauer ausgedehnt die Ruhe und Ordnung politisch aufgelöst wurde.

— Leipzig, 16. Januar. (Arbeiterbewegung.) Die Steinarbeiter beschäftigen sich in einer am Dienstag im „Römischen Hof“ abgehaltenen, von 80 Personen besuchten Versammlung mit der vom Centralvorstande des Verbandes der Steinarbeiter Deutschlands in Folge der im Berufe vorhandenen ungünstigen Geldschwundkonjunktur beschlossenen Arbeitslohn-Erhöhung. Die Zahlung soll über ganz Deutschland erstreckt und in Laufe dieser Woche vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke wurden Bürosäle ausgewiesen. Der Delegierte des Gewerkschaftskartells erstattete hierauf Bericht über die Thätigkeit des Delegierten. Die Versammlung nahm hierauf zu dem Konflikt in der „Leipziger Volkszählung“ Stellung, verwurzelte die Kampfkreise der Verbandsbuchdrucker gegenüber der Geschäftsführung der „Leipziger Volkszählung“ und beschloß dafür zu fordern, daß der gegen das Leipziger Portefeuille geführte Krieg ohne die erwartete Wirkung bleibe. Den Ärzten, deren Streit die längsten Tagen nach lösbarer Dauer resultierte, bemerkte man eine Unterstellung von 40,- £ bewilligt. — Die Karmosarbeiter — eine Section des Centralvorstandes der Steinarbeiter — hielten ebenfalls am Dienstag im „Römischen Hof“ eine Versammlung ab, zu welcher 25 Personen erschienen waren. Die Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit Tarif-Klagenbehörden und hörte den Bericht der zur Periode des 1. März 1901 ablaufenden Tarif-Kommissionen. Die von dieser Commission vorgeschlagenen Verbesserungen verschiedener Positionen wurden ohne wesentliche Veränderungen angenommen und hierauf wurde beschlossen, den bisher gültigen Tarif bis spätestens 1. Februar zu kündigen und hierauf die neue Tarifvorlage, in welche auch die Freigabe des 1. Mai mit aufgenommen wurde, den Arbeitgebern durch eine hierzu ernannte neue Tarifkommission zu unterstellen. Dieser Vortrag soll durch den Einvernehmen der Arbeitgeber abdingt geworden werden. Die Geldschwundkonjunktur wurde im Gegengesetz.

sich zu den Steinmahlen als günstig bezeichnet, die Arbeitslosigkeit unter den Steinarbeitern in Leipzig sei unbedeutend. Außerdem noch auf die vom Centralvorstand beschlossene Arbeitslohn-Erhöhung hingewiesen und bekannt gegeben worden war, daß die von dem flächigen Betriebsmann Melchior unterstützten Verhandlungen die Summe von 400,- £ betragen, daß aber die Rückzahlung des letzten Vertragsmitglieders erloschen sei, erfolgte Endschluß der Vergleichung.

a. Die vom Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

b. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

c. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

d. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

e. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

f. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

g. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

h. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

i. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

j. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

k. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

l. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

m. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

n. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

o. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

p. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

q. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

r. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

s. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt waren, und das angenehm anzusehen war. Nicht sehr erfreulich ist die wohl 9 Jahre alte Mädchens ihrer kostümatischen Ausgabe, welche ein Kleidchen zum Eintritt zum Weltanschauungsrath ausgestellt wurde. Die gesuchte Röte fehlt.

t. Die von Berlin „Alltag“ über Gesellschaftsmaßnahmen am vergangenen Samstag verzeichnete Christfeierfeier war von den Mitgliedern und Gästen vielfach lobend bezeichnet. Als Abschluß wurden von Frau Stenzel einige finstere Weltanschauungen ausgetragen und von Gräfin Beder ein Weltanschauung (mit Weltanschauung) regt gut an. Den Abschluß des Abends bildete die Aufführung eines von Peter Hermanns, Mitglied des Berlino, gründlich bearbeiteten Schauspiels, bei welchem Gesang, Musik und Dekorationen höchst vereinzelt

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmte Gedanken sind zu richten an dessen bestimmtstiftenden Substanzen &c. &c. Dazu ist Beispiele zu geben.

Der Warenhausfrage.

(Nachdruck verboten.)

H. Die Warenhäuser haben in jüngster Zeit nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Man erwidert in ihnen eine Gefahr für den Kaufmännischen Mittelstand an deren Bedeutung zum Hinden der Abschöpfung, man über sie zunächst betroffenen Kreise hinaus ein Interesse hat. Die von den Warenhäusern erzielten Umsätze sind in der Regel so außerordentlich groß, daß sie zahlreichen Kleinhändlern ein gutes Zusammen als selbstständigen Geschäftsfleuten gewährten könnten. Von den von den größten Warenhäusern erzielten Umsätzen vermeidet man sich auf Grund folgender für das Jahr 1866 wahrscheinlichsten Umsatzziffern ein eingerahmtes zutreffendes Bild zu machen. Es würden ungefähr von: A. von Wertheim in Paris 180 Mill. francs, Siegel, Cooper & Co. in Chicago 90 Mill. francs, White's in London 65 Mill. francs, wogegen der 1808 erzielte und ingewöhnlich ungemeinlich erheblich gestiegene Umsatz des größten deutschen Warenhauses 30 Mill. flor. beträgt. Um die fortstreichende Ausdehnung dieser zahlreiche selbstständige Existenz vernichtenden Warenvertriebsmethode zu hemmen, hat man schon in mehreren Staaten gesetzgeberischen Maßnahmen seine Lustigkeit genommen. In neuerer Zeit hat man auch in Deutschland zu diesem Mittel greifien. Preußen und Bayern haben hier mit der Einführung einer Warenhaussteuer den Anfang gemacht, und von anderen Bundesstaaten wird der gleiche Gedanke erwogen. Im hessischen Landtage ist allerdings ohne Erfolg, ein auf die Einführung einer Warenhaussteuer bezüglicher Antrag gestellt worden. In Wittenberg hat man von der Warenhaussteuerung zunächst abgesiechen, um erst abzuwarten, welche Erfahrungen man in Preußen damit machen werde.

Auch in Sachen ist die Waarenhaustage zur Zeit besonders aktuell, nachdem von den beiden Kammern des letzten Landtages folgender Antrag angenommen ist: „Um ein Bild auf das geschäftsverderbliche Vorgehen durch andere deutsche Staaten und da die Errreichung eines betriebsbezogenen Erfolges im Wege der autonomen Regelung des Gegenstandes durch Gemeindebeschlüsse zweifelhaft bleibt, vielfache Ungleichheiten hervorruft und jedenfalls mit vielen Schwierigkeiten und Belästigungen verbunden sein würde, wird die Königl. Staatsregierung ersucht, dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, der unter besonderer Berücksichtigung der südlichen Verhandlungen durch eine stärkere Ordnungstellung der südlichen Betriebe, welche durch die Konzentration des Handels mit verschiedenen Waarenagenturen aber durch von den Bräuchen des soliden Handels abweichende Maßnahmen sich besondere Vortheile verschaffen, zu den Steuern den Schuh und die Entlastung des kleinen und mittleren Gewerbebetriebes erstrebt.“ Wie in dem Antrage hervorgehoben steht, war es u. A. auch das geschäftsverderbliche Vorgehen anderer Staaten, womit nach Preußen und Bayern gemeint sein sollen, welches die Veranlassung zu obigen Anträgen gegeben hat. Man befürchtete, daß die Waarenhäuser in Folge der ihnen in unseren Nachbarstaaten bereiteten Schwierigkeiten nunmehr in erhöhtem Maße südliches Gebiet zum Schauplatz ihrer unerwünschten Wissenskraft ausdehnen würden. Daß diese befürchtung bis jetzt eingetroffen wäre, läßt sich nicht behaupten, ebensowenig, wie man zu sagen berechtigt ist, daß das geschäftsverderbliche Vorgehen unserer Nachbarstaaten auch nur annähernd dem von den Befürchtungen des Gesetzes entsprach. Erfolg gehabt habe.

hauser verlorenen wirtschaftlichen Erziehungsform auch zu beseitigen ist, so sehr entspricht sie dem Geiste unserer Zeit, welcher neben der Kritik wird durch die Thatsache, daß man auf fast allen Gebieten zum Großbetrieb übergeht. Außerdem haben es die Warenhäuser verstanden — wenn auch leider nicht immer in einwandfreier Weise —, sich die Sympathie dieser Vollzüger zu erwerben, ein Umstand, durch welchen ihre Bedeutung wesentlich erhöht wird. Man ist sogar berechtigt,

ernstlich zu beweisen, daß der von Preußen beschrittene und für andere Staaten mehr oder weniger vorbildlich gemachte Weg der Umsatzsteuerung geeignet ist. 1) den Baarenhäusern Einsicht zu thun und 2) — worum es vor allen Dingen ankommt — die Lage des Kleinhandels zu verbessern. Durch die Umsatzsteuer wird der Verdienst der Warenhäuser an dem eingelogenen Verkaufsgegenstand allerdings geschmälert, aber selbst wenn — worüber die Aufsichten gehen — die leisteten die Steuer nicht auf die Schultern des Lieferanten oder Abnehmers abzuwerfen, werden die Warenhäuser wohl kaum eine Opfer allzulanger Auszehrung werden. Es empfiehlt vielmehr dem ganzen Leben ihres Geschäftsbetriebes, daß sie durch eine weitere Steigerung ihres Umlaufes denjenigen Nachschub an Gewinn zu deuten suchen werden, der ihnen durch die Umsatzsteuer entzogen ist. Statt der erhofften Abschöpfung würde also eine Versicherung der durch die Warenhäuser bereitgestellten Konkurrenz eintreten. Daß die Belegschaften der großen Warenhäuser diese Gewissenslast bereits ins Augenfach hatten, wird durch die Thatstunde bewiesen, daß sich z. B. Berlin-Heim-Verlag, obwohl oder vielleicht besser, gerade weil die Umsatzsteuer drohte, sein Unternehmen bedeutend erweiterte und Dog in Berlin in einem Prunkgebäude ein angeblich circa 200 Angestellte beschäftigendes Warenhaus errichtet hat, durch welches alles auf diesem Gebiete bei jetzt bei uns Warenhäuser

Die Folgen der auf der preußischen — wie schon erahnt —, auch für die anderen Staaten mehr oder weniger verhältnismäßig gewordenen Gruppeneinteilung bewirkenden Sonderbesteuerung machen sich auch bereits in anderer verhältnismäßiger Weise bemerkbar, wie das vor kurzem der "Handelscourier," mit folgenden Worten ausdrückte: "Wenn, wie es danach anzusehen ist, die vom Reichsgeber gewollten Verhüllungen des Sonderbesteuerungsgesetzes nicht eingetreten sind, so hat letzteres einer ganz anderen Richtung Folgen gezeigt, die gewiß nicht den Absichten der Regierung und der Rechtlichkeit, die das Gesetz gesetzte, gebracht hat, entsprechen. Da das Warenhausbesitzer falsche Kaufhäuser mit einer feindlichen Steuer belastet, die er sich mehrere geforderte Verlauftagswege vereinigt, so wird er von vornherein zu erwarten, daß der erforderliche Wert unserer Fleischwarenweise alsbald darauf verfallen würde, große Kaufhäuser zu errichten, die dem Gesetz nicht unterliegen. Solche falsche Kaufhäuser sieht man jetzt verhältnismäßig erziehen. So ist vor kurzem an einer der beliebtesten Ecken der Friedrichstraße (Berlin) ein Handlungsgeschäft (D. & S.) von bisher nicht dagewesenen Dimensionen eröffnet worden; es nimmt ein schönes Parterre und einem ebenso großen ersten Stock ein und läßt nur Handelsküche, Großküche, Bäckerei, sowie die in jolden Geschäften üblichen Artikel. Durch ein so großes Spezialgeschäft werden sicherlich alle kleinen Geschäfte dieser Branche in diesem Umkreis erheblich mehr geschädigt, als durch Trop und Scherlein zusammengekommen. Aber das Specialgeschäft hat eine Warenhaussteuer zu entrichten. An einer anderen Ecke der Friedrichstraße hat sich fürgleich ein die sämmtlichen vier Stockwerke eines eingegangenen Warenhauses füllendes Specialgeschäft für Herren- und Knabengarderobe (D. & S.) aufzutun, das mit rücksichtloser Reklame arbeitet und in einem Maßstab verdeckt verkeert wird. Aber Warenhausbesitzer ist es natürlich nicht. Summa summarum: Die gewollten Erfahrungen des Warenhausgesetzes bleiben aus; ungewollte Erfahrungen, die das Unrecht verschlimmern, fallen sich ein." Technische Erfahrungen hat man auch im Ausland gemacht.

die Warenhäuser trotz der großen Schwierigkeiten, die ihnen von jeder Seite von Seiten der Kampforganisationen der Einzelhändler als auch durch Steuerhöchstzettel bereitet worden waren, in üppigster Blüthe stehen. Es darf also nicht Wundern, wenn sich allmählich immer mehr die Antike Wahrheit zeigt, daß durch die bis jetzt gewissermaßen als der einzige mögliche Weg betrachtete Umfangsteuer sich das gehetzte Ziel erreichen läßt. So erklärte in der hessischen Kammer Finanzminister Grauith bei der Verleihung eines vom Kürschnerskandal betroffenen Gesetzes am 14. December v. J. daß es zweckhaft sei, ob man die

Grundzüge des preußischen Gesetzes für Hessen akzeptieren. Noch viel ausgeprägter äußerte die Hanauer Kammer zu Lützig ihre Bedenken über die Wirkung eines Umstehens eines unter dem 14. December 1900 in den Boarenthausfragen das königlich-hessische Ministerium des Innern erlassenen Gesetzes, in welchem es wörtlich heißt: „Das Eine aber kann wir schon jetzt mit aller Bestimmtheit ausscheiden, daß länger und eingehender wir uns mit der vorliegenden Frage beschäftigt haben, wie um so mehr zu der Überzeugung gelangt, daß das Ziel, das hier auf gelegentlichem Wege verfolgt wird, mit der Beweisführung, wie sie vor vorgefallenen Erfolg erreicht werden wird und auch nicht erreicht werden soll.“ Es sei ferner noch erwähnt, daß sich auch der Deutsche Handelstag in seiner Sitzung vom 6. April 1900 mit Boarenthausfragen befaßt hat und dabei zu dem Ergebnis gekommen ist, daß das damals erst im Entwurf vorliegende zukünftige Boarenthausgesetz gutzusehen sei, weil die Bemerkungen der Steuer nach dem Umfang zu der gerechten Fortberitung, der Beweisführung nach der Zeitigungsfähigkeit richten, im Spruch steht und der Gesundtag, daß der Entwicklung zum Betrieb durch das Mittel der Beweisierung entgegenzutreten, ohne den Kleinbetrieben zu nötigen, in allgemeiner Durchführbarkeit wirtschaftliche Zukunft des Westerlands gesäßden und in hohem Maße Aussichtsreich.

in bevorzugter Ausweitung die Entwicklung wirtschaftlicher Kräfte hemmen und die Konsumenzen schädigen würde.

Dagegen hat man selbst in denjenigen Kreisen, die die streitende Seite einer Umfangsteuer bereits eingeschätzt haben, Geboten noch nicht ausgespielt, daß durch eine allgemeine Reform der Gewerbesteuer sich eine geringere Belastung der Kosten großerer Klein- und Großbetrieben als der ermöglichen läßt. Auch auf Seiten einiger Regierungen scheint eine gewisse Bereitschaft hierzu zu bestehen. An gebotenen Vorstößen in diese Richtung, die indessen auch schon zu machen sind, fehlt es jedoch noch.

Der jährliche Antrag sieht aber nicht nur eine Umlage vor, sondern er verlangt, daß auch "eigenartige, augenscheinlich auf einen Eingriff in den Umfang des Kleinbetriebes beruhende Maßnahmen, durch die sich gewisse Betriebe besondere Vorrechte verschaffen", zum Gegenstande der Besteuerung gemacht werden. In der Hauptsache dürften unter den "eigenartigen u. s. Maßnahmen" wohl die im gesamten Geschäftsbereich kommenden, gegen den geschäftlichen Aufstand verhängten Maßnahmen zu betrachten sein. Gegen derartige Erziehungsmaßnahmen dürfte insofern wohl eine Erweiterung und Strafe Handbuch des Reisenden gegen den unlauteren Wettbewerb ein geeigneter Mittel sein als eine Besteuerung, denn wenn es als gegen die geschäftliche Moral verstörend erkannt wird, hat es auch dann noch keine Berechtigung, wenn eine Steuer für entrichtet wird. Besonders ist eine Erweiterung des Antrages gegen den unlauteren Wettbewerb ingwilchen von unzweckhaften Seiten beim Reichstag angeregt.

Es kann auf Grund theoretischer Erwägungen und der bei gewachten praktischen Erfahrungen als feststehend gelten, daß eine den Warenhäusern ihre Existenz unmittelbar noch möglichende Umlagesteuer dem Kleinhandelsstande nicht nur die ihm zu wünschende Erleichterung verschafft, sondern sogar noch Nebeneffekte hervorruft, die außerordentlich für ihn sind. Unbestreitbar erfordert die Einführung einer nach Inhalten, die völire Vernichtung zahlreicher, immerhin nicht unbedeutender Unternehmungen nach sich ziehenden sogenannten "Exklusivgewerbe" unserer Märkte, um so mehr, als

Exzessivschwundes unserer Herrscherung unwürdig, der wie auch der Staatssekretär Graf v. Hessenbach bei Begegnung des Handelsstages am 8. d. M. ausdrückte, Bilden alle die vielfach anstrengende Erzeugenden und überfließenden Einnahmen unser Wirtschaftslebens doch nur die Strebepfeile des unser gefassten Erwerbslebens überbachten und mächtigen Gewobens, zu denen alle gleiches Recht auf Erringen haben.

dem Trugschluße zu hältigen, daß Alles, was den Betrieb betrieben habe, nun unbedingt den Kleinbetrieben nütze müsse, sondern vielmehr den leichteren dadurch aufgeschoben, daß man ihre eigene Leistungsfähigkeit erhöht, welche gläubiger Weise noch längst nicht ihren Höhepunkt erreicht habe. Die Steinhändler müssen — vor allen Dingen diejenigen Wiederholung machen — soweit sie vom Standpunkte des selben Geschäftsmannes einwandfrei sind —, denen die Geschäftsbüro zum großen Theile ihre Erfolge verdenken. Es sind dies z. B. alle die Vortheile, die der Waarenkauf in großen sowie das bei den Waarenhäusern durchweg eingeschaffte Waarverkaufssystem bieten. Hier gilt es für den Steinhandler, sich zur Errichtung gemeinsamer Geschäftsschäfte auf genossenschaftliches Verfahren zusammenzutun, um in dem Erledigen von geschäftlichen Verhandlungen zu Gründen zu gelangen, die in den Grenzen des gemeinsamen Warentauschens, leichter, als in den freien Grenzen zu haltenden Gebietseinheiten der Geschäftsschäfte zu betreiben. Hier könnte auch der Staat ein außerordentlich begünstigende Wohlmeint enthalten, indem den Creditgenossenschaften billige Gelder stelle. Was die Einführung des Baarverkaufssystems im Steinhandel anbelangt, kann den Weg eines folgen nur der erweisen, der die vorhergehenden Wirkungen des einen modernen Geschäftssystems am

gerungen, während sie einen neuen Kreislaufschritt im Kleinhandelslehrts bildenden, überhandnehmenden Vergangenheit kennt. Auch hier ist nur ein geschlossenes gemeinsames Vorgehen der Geschäftsführer erfolgsversprechend.

Am Allgemeinen kann man sagen, daß ein Kleinbünder jetzt noch nicht nur sein gutes Auskommen finden, sondern auch vorwärts kommen kann. Werdinge gehört gegenwärtig etwas mehr sozusagen als in den berühmten „guten alten Zeiten“, denn die Prinzipien des Publicums sind mit der Vergößerung der meist unternehmerischen gegen früher bedeutend gewachsen und der gesteigerte Wettbewerb stellt an den einzelnen Geschäftsführern größere Anforderungen als früher in Bezug auf Intelligenz, sozialökonomische sowie gesellschaftliche Bildung und Betriebskenntnisse. Ein mit den erzielten Eigenschaften verreichter Kleinbünder kann namentlich im Vertride mit der Kundlichkeit Vieles der Kaufmännerpläne voraus. Es wird ihm nicht schwer, sich durch ein tactvolles Benehmen, aufmerksame Bedienung und Sicherung preiswerter Waren einen festen Kundenkreis zu erwerben und zu erhalten. In den Kaufmännerhäusern läuft die Bedienung des Publicums in der Regel ebenso viel zu münsterlich, wie vielfach die dort verkausenen Waren, sei es, daß die Angeleute übermüdet sind, aber in Folge mangelhafter Bezahlung nicht das erforderliche Interesse am Gegenstand nehmen.

Wir den vorstehend als die Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg des Kleinbündlers bezeichneten Eigenschaften ist es aber gar kein Leichtes häufig nicht besonders gut bei denselben Seiten, welche man schlechthin zum Kleinhandelslehrts rechnet. Dies ist aber auch nicht zu verbündern, wenn man berücksichtigt, was gegenwärtig alles in diesen Stande Unterdrückt steht. Ein mit Familie reich gesegnetes dagegen am Rang an Geldeüberschuß lebender kleiner Handelsmeister eröffnet, um sich einen Nebenerwerb zu verschaffen, einen Laden, deßen Verpflegung er seiner Familie überlädt. Schließlich denkt ein kleiner Betreuer, welcher sich gern Verpflegung verschaffen möchte. Eine Frau, deren Mann nicht für eine Familie sorgt, will in der Rolle „Geschäftsfrau“, um Beispiele liechen sich mit Besitzlosigkeit nach galtrisch führen. Neben diesen Fällen, wo mangelnde Betriebskenntnis die

sache des Währungswertes ist, und aber auch diejenigen nicht fehlen, die der durch die Auswirkungen der heutigen Credit-wirtschaft begünstigte eigene Reichtumsmittel der Geschäftsbürokratien und Kleinunternehmern verdeckt führt. Um ein Geschäft eröffnen zu können, bedarf man beständige steuerlich günstige Mittel. Es genügt in vielen Fällen schon, wenn sich der betreffende Anfänger auf eine mehr oder weniger lange Thätigkeit in einem bestimmten Gewerbe berufen kann, und die Lieferanten liefern ihm — natürlich auf Credit — nicht nur so viel Worte, wie an nötig gebraucht. Jonbren, was das Schlimmste an der Sache ist und in der Regel kommt für ihn als auch für die Lieferanten Geschäftsmittel nicht mehr ausreichen.

